

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Court- und Festtagen. kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenheft 10 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Broschke. Beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Die große Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird heute geschlossen. Sie hat gezeigt, welches tüchtiges Streben und Mühen in der deutschen Landwirtschaft vorhanden ist und welche großen Erfolge diejenigen Landwirthe aufzuweisen haben, die in der glücklichen Lage sind, sich die Fortschritte der Technik nutzbar machen zu können.

Das bedeutendste Fachblatt der deutschen Landwirtschaft, die „deutsche Landw. Presse“, sprach in einem Leitartikel den Wunsch aus:

Wäge den deutschen Landwirthen die auch von der Industrie so reich besetzte Ausstellung zum Bewußtsein bringen, daß wir Landwirthe in einer lebensfähigen und mit uns Hand in Hand arbeitenden Industrie, besonders des Maschinenbau-Fachs, einen gar nicht genug zu schätzenden Bundesgenossen zur Verbilligung unserer Bodenbearbeitung, zur Steigerung und Qualitätsverbesserung unserer Felderträge, zur Herstellung, Konservirung und Verfeinerung hochwertiger Produkte unserer Viehhaltung u. s. w., kurz zur Wiedergewinnung und hoffentlich baldigsten Hebung der Rentabilität unserer Wirtschaften haben. Wäge schließlich auch die Kenntnisaufnahme der reichen wissenschaftlichen Hilfsmittel und Ergebnisse, die jede solche Wanderausstellung und Wanderversammlung vorzuführen pflegt, und die eine Universitätsstadt wie Berlin in seinen zahlreichen landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsinstituten, sowie in seinen bewährten landwirtschaftlichen Verlagsbuchhandlungen besonders reichlich bietet, die Ueberzeugung verallgemeinern helfen, daß heutzutage die Praxis der Theorie nicht mehr entbehren kann, daß sie sich gegenseitig befruchten müssen, daß rationelles erfolgreiches Wirtschaften nicht einfach abgelesen und schablonenmäßig nachgemacht werden kann, sondern gründlichste praktische und berufswissenschaftliche Vorbildung erheischt. Mit dieser Einsicht wäre sehr viel gewonnen!

Mit einer Werthschätzung der Ausstellung, wenn auch nur mit einigen Worten, beschäftigte sich auch der Abg. General a. D. von Roddielski, welcher am Sonnabend in Kellers Festhallen zu Berlin eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe eröffnete. An der Arbeit, die draußen im Treptower Park vorgeführt wird, wollen wir uns aufrichten — so führte der Redner aus. Wenn die Lage der deutschen Landwirthe eine bessere werden soll, dann müssen wir vor allem dahin streben, die Majorität in den Parlamenten zu gewinnen.

Die zweite Ansprache hielt der erste Bundes-Vorsitzende Herr von Plösch-Döllingen. Er führte u. A. aus: Daß die Regierung jetzt in der Agrar-Kommission den Landwirthen zum Vortrathen herangezogen habe, müsse mit Genugthuung anerkannt werden. Ob diese Verathungen aber jetzt noch viel helfen werden, sei zweifelhaft. Was nütze eine Regelung des Erbrechtes und Verschuldungswezens, wenn der Landwirth nichts mehr zu vererben habe und keine Schulden mehr machen könne. Hierauf hielt Herr Dr. Diederich Hahn u. A. einen Vortrag über „Der Getreidehandel und die Reform der Börse“, in welchem er seine bekannten Forderungen begründete. Es müsse besonders dahin gestrebt werden, daß die Interessenten der Börse nicht allein die Lieferungsbedingungen festzustellen hätten.

Gleichzeitig tagte im Reichstagsgebäude der Ausschuss des Bundes der Landwirthe. Ueber die nothwendige Aenderung des Programmes hat er sich nicht einigen können und damit den durch Cooptation zu verstärkenden Vorstand betraut. Diesem wurde auch zur weiteren Vorbereitung der bekannte kaninische Antrag auf Einführung des Getreidemonopols und ein Antrag auf Einführung des Spiritusmonopols übergeben. Der Hauptverfasser dieses Gesetzentwurfs ist Herr v. Dieft-Daber.

Ähnlich wie nach dem im letzten Reichstage bekanntlich abgelehnten Antrage des Grafen Kanitz — Podangen, welcher Mindestpreise für Getreide garantiert haben will, soll das Reich verpflichtet werden, den von den Brennern zu erzeugenden Spiritus zum Preise von 50 Mark pro Hektoliter abzunehmen. Gegenwärtig erhält der Brenner für seinen Spiritus einen Preis, welcher sich nach Abzug der Maßschraufsteuer auf etwa 36 bis 37 Mk. pro Hektoliter berechnet.

Die Tage von 50 Mk. soll jedoch nur gelten für die vor dem 1. Oktober 1890 bestandenen kontingentierten Brennereien, während sie für alle später entstandenen 40 Mk. sein soll. Dieser Unterschied wird damit begründet, daß durch das Brauntweinsteuergesetz von 1887 eine Enteignung der bestehenden Brennereien hinsichtlich der vollen Ausnutzung ihrer Betriebsanlage und Herabsetzung ihrer Produktion um ein Drittel stattgefunden habe, so daß eine Entschädigung durch eine höhere Tage angemessen erscheine. Das Reich soll alljährlich am 1. Oktober nach dem Durchschnitt des Verbrauchs der letzten 3 Jahre das herzustellende Brauntweinquantum festsetzen und auf die vorhandenen Brennereien nach Maßgabe der vor dem Gesetz vorhandenen Kontingente vertheilen. Nur Qualitätsbrauntwein, der aus Roggen, Weizen, Gerste, Obst u. d. bisher schon hergestellt wurde, soll nicht von der Reichsverwaltung übernommen, sondern mit einer Verbrauchsabgabe an der Erzeugungsstelle belegt werden in gleicher Höhe mit dem Mehraufschlage der Reichsregierung.

Brauntwein, welcher zu Trinzwecken nicht verwendet wird, soll von der Reichsverwaltung zum Selbstkostenpreis und auch unter demselben bis zu 20 Mark pro Hektoliter

abgegeben werden. Dann bestimmen die §§ 10 und 11 des Entwurfs weiter:

Der für Rechnung der Reichsverwaltung zu Trinzwecken hergestellte Brauntwein wird Reinigungsanstalten gegen eine auf 4 1/2 Mark pro Hektoliter festgesetzte Prämie und nach vorheriger Festsetzung des zulässigen Schwundes zur Reinigung übergeben. Die Reinigung muß derart geschehen, daß der gereinigte Brauntwein fälschfrei ist. Brennerien, die selbst Reinigungsanstalten nach obigen Vorschriften einrichten wollen, können von der Reichsverwaltung Belohnungen bis zu 50 pCt. der nachgewiesenen Kosten und Auslagen in Anspruch nehmen. Jedoch darf in dieser Hälfte der Betrag von 5000 Mk. nicht überschritten werden. Die Reichsverwaltung kann Brauntwein-Reinigungsanstalten die Reinigung ausländischen Brauntweins im Durchgangsverkehr gestatten. Die Reichsverwaltung kann im Bedarfsfalle eigene Spiritusfabriken und Lagerhäuser errichten und in eigener Verwaltung betreiben. Die Erlaubnis zum Betriebe von Spiritusfabriken ist an einen von der Reichsverwaltung zu bestimmenden Umfang gebunden.

Der gereinigte Brauntwein wird Herstellern von Trinzwecken Brauntwein zu einem Preise übergeben, welcher gleich ist den vorausgesetzten Herstellungskosten und Reinigungsstellen zuzüglich des von der Reichsverwaltung gemachten Aufschlages. (Dieser Aufschlag ist dem Reiche überlassen.) Beschaffenheit und Stärke des Trinzwecken Brauntweins wird von der Reichsverwaltung den Herstellern von Trinzwecken Brauntwein wie auch den Kleinhandlern und Schankwirthen vorgegeben. Die letzteren haben den Kleinverkauf nach von der Reichsverwaltung vorgegebenen Preisen auszuführen. Jeder zum Kleinhandel mit Brauntwein und zum Brauntweinauskauf berechtigte Gewerbetreibende hat in seiner Betriebsstätte an deutlich erkennbarer Stelle einen von der Polizeibehörde beglaubigten Preiscoupon anzubringen, in dem die für die einzelnen Brauntweine zu zahlenden Preise mit Angabe des Maßes und Alkoholgehalts aufgeführt sind.

Das vorgeschlagene neue Brauntweinmonopol ähnelt dem Monopol, welches der Reichstag 1886 ablehnte. Der Unterschied besteht im Wesentlichen darin, daß der Einzelverkauf und Auskauf von Trinzwecken Brauntwein nicht durch Reichsbeamte, sondern durch konfessionierte Privatpersonen geschehen soll, denen man Maximalpreise für den Detailverkauf vorschreiben will.

Die Berliner Bauhandwerker und Lieferanten waren Sonnabend Abend nach dem Saale von Keller von der deutschen Reformpartei zu einer öffentlichen Volksversammlung einberufen, in welcher der „Fall Seeger“ zur Besprechung stand. Der angekündigte Referent, Schlossermeister Haase, war nicht erschienen, für ihn sprach vor den 250 Zuhörern ein Herr Kling, der sich Professionist und selbstständiger Kaufmann nannte. Redner ging auf den Schwindel im Vauverbe ein und bezeichnete den „Fall Seeger“ als eine Folge davon. Ein Antrag, demnächst vier große Volksversammlungen einzuberufen, in denen die Frage der Vorrechte der Bauhandwerker erörtert werden solle und dann eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen, wurde abgelehnt, dagegen nach längeren Debatten folgende Erklärung angenommen:

„Die heute auf Einladung des „deutschen Reform-Vereins“ versammelten Bauhandwerker und Lieferanten fordern hierdurch angelegentlich der im Falle Seeger gekennzeichneten entsetzlichen Lage des deutschen Bauhandwerks, das durch die Schwindelbeulen gewisser Vauverber und ihrer Hintermänner mehr und mehr zu Grunde gerichtet wird, die verbündeten Regierungen auf das dringendste auf, dem Reichstag schon in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, worin dem Bauhandwerker ein hypothetisch eingetragenes Vorrecht vor allen anderen Forderungen gewährleistet wird.“

Die Gewerbe-Deputation des Berliner Magistrats wird von Eugen Richter's „Frei. Ztg.“ aufgefordert, die Ursachen des gewerblichen Verfalles bei dem Malermeister Seeger im Einzelnen klarzustellen. Auch wenn daraus nichts zu folgern bliebe für neue Maßnahmen der Gesetzgebung, so wäre es doch möglich, daß die beteiligten Handwerkerfreie daraus Anlaß nehmen zu Maßnahmen der Selbsthilfe, zur Bildung von Schutzvereinen im Interesse einer gemeinsamen energischen Verfolgung, namentlich solcher Baupfandanten, welche gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig darauf ausgehen, Bauhandwerker zu beschwindeln. Schon eine Klarstellung solcher Personen und Verhältnisse vor der Öffentlichkeit würde von großem Nutzen sein.

Gegen die Festsetzung gesetzlich privilegierter Hypothekenforderungen der Bauhandwerker hat sich der preussische Justizminister J. St. in der Justizkommission des Abgeordnetenhauses ausgesprochen und die vorgebrachten Bedenken sind auch nicht zu unterschätzen. Die Kapitalisten müßten in der Hergabe von Geld auf Hypothek sehr vorsichtig werden und auch der Stand der Grundbesitzer würde unter der Schmälerung des Realkredits zu leiden haben. Münzelgelder oder Stiftungsgelder würden kaum noch auf Hypothek ausgeliehen werden dürfen. Die bestehenden Vorschriften über die pupillarische Sicherheit müßten geändert werden. Hypotheken zur ersten Stelle, welche von vielen Geldgebern aus guten Gründen besonders bevorzugt werden, würden zum großen Theil die Vorzüge einbüßen, welche gerade die erste Hypothekenstelle gewährt.

Die freisinnige Volkspartei des 2. Berliner Reichstagswahlkreises hält heute, Montag, in Berlin eine Versammlung von parteipolitischen Interesse ab. Eine früher eingesetzte Kommission wird vorschlagen, die Aufnahme einer Reihe von sozialpolitischen Forderungen in das Parteiprogramm zu verlangen. Die Verfasser des Programmwerfs — der möglicherweise auf dem großen Parteitage in Eisenach zur Verhandlung kommt — berufen

sich auf Dr. Max Hirsch, den Anwalt der Gewerbevereine. Die dem Programmwerf beigegebene Begründung gipfelt in dem Satz: „Die freisinnige Volkspartei wird eine soziale Reformpartei sein oder sie wird nicht sein.“

Auf Anregung des Vereins der Braunschweiger Brauereien ist die Gründung einer Schutzgenossenschaft gegen Boykott durch den gesamten norddeutschen Braukonsumbezirk in Anregung gebracht und ihrem Abschluß nahe. Die Nachricht, daß der Berliner Verein der Brauereien, falls bis zum 15. Juni der Boykott nicht aufgehoben sei, weitere 25 Proz. der Arbeiter entlassen wolle, entbehrt dagegen der Begründung. Die Maßregel sei — so erklären die Brauereien — um so unnöthiger, als die Lage neuerdings durchaus nicht zum Nachtheil der Brauereien verändert sei.

Eine größere Anzahl bedeutender Industrieller in Berlin hat nämlich den Brauereien und Gastwirthen ihre Zustimmung zu den Maßnahmen gegenüber dem Boykott ausgedrückt. Ein Großindustrieller stellte die Schließung der Fabrik, worin 800 Personen beschäftigt sind, in Aussicht, falls der Kampf der Sozialdemokraten gegen die Brauereien noch lange fortduere. Sechzehn Industrielle boten den beteiligten Gastwirthen 600000 Mark an, um mit den Brauereien Hand in Hand zu gehen.

Die ausgesperrten Brauereiarbeiter und die streikenden Böttcher waren am Sonnabend zu einer „großen“ Versammlung nach dem Konradhof geladen; im ganzen waren aber höchstens 200 Personen da; die Stimmung war sehr gedrück. Die Mehrzahl der Redner beklagte, daß die Genossen sich so wenig eifrig in der Durchführung des Boykotts zeigten.

Der Minister des Innern hat, wie die „Post“ hört, den Berliner Polizeipräsidenten aufgefordert, einen Bericht einzulegen über den Berliner Brauereiboykott. Der Bericht soll alsdann dem Kaiser auf dessen besonderen Wunsch überreicht werden.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Die diesjährige Ausstellung hat leider sehr unter dem Regen zu leiden gehabt, auch der Sonntag, für den man naturgemäß große Hoffnung auf Massenbesuch gehegt hatte, ist verregnet. Am Sonnabend waren die Abendsstunden recht schön und brachten noch viel Besuch aus Berlin. Die Besucherzahl betrug am Sonnabend im Ganzen 38455 (gegen 37446 in München), Freitag aber nur 19152 (gegen 21120 in München). Das sind, die ungünstige Witterung berücksichtigt, recht ansehnliche Zahlen. Die Liste der in Berlin anwesenden Mitglieder der Gesellschaft wies Sonnabend Abend 3747 Namen auf. Von den ausgestellten Geräthen sowie dem Vieh ist übrigens viel verkauft worden; für Kinder haben sich namentlich viele Käufer aus Rußland gefunden.

Die noch ausstehenden großen Ehrenpreise der Ausstellung sind wie folgt vertheilt worden: Die Pferdestatuette, welche der Teltower landwirtschaftliche Verein als Siegerpreis gestiftet hat, erhielt Rittergutsbesitzer Ruprecht-Mannert; die goldene Kreismünze von der Gesellschaft der Züchter oldenburgischer Statupferde G. Rogge-Bekum; den vom Kreise Teltow gespendeten silbernen Pokal v. Homeyer-Manzin als Züchter des Fuchshengstes „Kaiser Wilhelm“, der als der beste selbstgezüchtete Hengst anerkannt wurde; die silberne Fruchtchale des Teltower Kreises errang der hollsteinische Pferdezüchter Maassen-Karolinentoog. Große Staatspreise in Gestalt von Bronzestatuetten wurden für Pferde noch verliehen an Ferd. Misch-Vullenwinkel und an die Westpreussische Stutbuchgesellschaft in Danzig. Für Kinder erhielt einen Staatspreis, die Statuette einer Wilstermarktschuh, Henry Dieber-Eckert und den Schorthorniegepreis Lübben-Schwörden. Die für Schafzüchter bestimmte Blumenschale des Vereins der Züchter edler Merinowolle errang v. Below-Jargelin, die vom selben Verein gestifteten beiden Kandelaber M. H. L. Bobrowski, Staatspreise erhielten von den Schafzüchtern noch der Letztgenannte und Fr. Hauswald-Rosenhagen. Für einen weißen Ober von ausgeprobenem englischen Typus erhielt M. A. L. enburg-Liebmann eine Bronzestatue.

Mit den großen Siegerpreisen für Geflügel wurden prämiert: A. Hedow-Wittenberge für Plymouth Rocks, August Klein-Berpenichleuse für Minorca, Zintenburg-Lurich für Latenfelder und ostpreussische Silbermöven, Wilh. Drews-Braunschwieg für Paduaner und außerdem von den Züchtern der Wirthschafschühner Gust. Göllich jun.-Saxtorf, Garten-Pulsitz und A. Marten-Lehrte. Den Siegerpreis für Wirthschafstauen erhielt Lucas-Wittstod, die Siegerpreise für Zier-tauben holten sich M. Taubert-Rixdorf, C. Heine-Halle und P. Grottk-Wittstod, für Truthühner errang Fr. J. von Wärensprung-Al. Döber, für Wasserfischchen Marten-Lehrte, Ludolph Meyer-Volksdorf, Heint. Kohl-Gr. Loyke, Frau v. Bolte-Neer-Wattlesow, Karl Jungbans-Schindelmühle und Frau v. Loga-Wichorsee, für Masthühner Joh. Wendel-Mahrdamm und für Eier Karl Plehn-Potsdam erste Preise. — In der Kaninchen-Ausstellung endlich wurden C. Meyer-Berlin und P. Kärting-Berlin mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde Sonntag Vormittag im Treptower Parkschloß abgehalten. Ihr wohnte u. A. auch der Landwirtschaftsminister v. Heyden-Cadow bei. Den Vorsitz führte an Stelle des bereits wieder abgereisten Präsidenten der Vizepräsident der Gesellschaft und Präsident des 3. Gaus, Landesdirektor v. Levechow, der die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnete. Im Anschluß an das Kaiserhoch beschloß die Versammlung, folgendes Telegramm an den Kaiser abzugeben:

„Ew. Majestät bitten die bei Gelegenheit Ihrer fünften Wanderversammlung zu Berlin vereinigten Landwirthe Deutschlands in tiefster Ehrerbietung, den Ausdruck ihrer unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit entgegenzunehmen. Möge es Ew. Majestät vergönnt sein, in segensreichem Wirken an der Spitze des Reiches dem deutschen Volke wie bisher die Segnungen

des Friedens und dem Stande der Landwirthe die Möglichkeit zu erhalten, zum Wohle des Ganzen in redlicher Arbeit seine Pflichten zu erfüllen."

Die nächsten Wanderausstellungen und Versammlungen werden, wie nach dem Berichte des Geheimraths Euths den Vorschlägen des Gesamtausschusses gemäß beschlossene wurde, 1895 in Köln, 1896 in Stuttgart-Cannstadt, 1897 in Hamburg abgehalten werden; für die Ausstellungen der Jahre 1898 und 1899 wurden vorläufig Dresden und Mannheim festgehalten.

Zum Präsidenten des nächsten Jahres wählte die Hauptversammlung einstimmig den Fürsten zu Hohenlohe in Neuweib, den Präsidenten des Jahres 1889 (Frankfurt). Nach Vornahme der erforderlichen übrigen Wahlen sprach Amtsrath Schradet-Mit-Landsberg über die Entwicklung und den Stand der Landwirtschaft im III. Gau, zu dem die Provinzen Brandenburg und Pommern gehören. Erfreulich sei es, konstatieren zu können, daß die Pferdezahl den vor einigen Jahren beobachteten Mähdang überwinden habe und sogar über den damaligen Stand hinaus wieder fortgeschritten sei. Die Minder- und Schweinezahl leide unter der Einfuhr ausländischer Thiere über die Ostgrenze und der Preisdrückung des amerikanischen Speckes. Bemerkenswerthe Fortschritte habe der Obstbau gemacht, wesentlich gefördert durch die Anstalten der Provinz. Der Tabakbau behaupte sich, der Bau der Futterrüben nehme zu. Die bedeutendsten Erzeugnisse des dritten Gau's aber würden immer Roggen und Kartoffeln bleiben. Mit Freude sei das Preisanstreben der Gesellschaft für die Ermittlung einer besseren Verwerthung der Kartoffel für den Norden und die Tropen (Konserven) zu begrüßen. Der Preis beträgt 15000 Mk. Welchenwerth sei der Mangel an tüchtigen Arbeitskräften, trotz günstiger Lebensverhältnisse, in Folge des Zuges nach der Großstadt und der Ausbeugungen der Umfützer. Die Zukunft eröffne auch für den III. Gau trübe Aussichten. Ermunternd aber sei die Ausstellung und das Wort des Kaisers, daß der Landwirtschaft geholfen werden müsse. Daher brauche man nicht zu verzagen. (Beifall.) — Eine Diskussion fand nicht statt; der Vorsitzende schloß die Versammlung um 11½ Uhr mit einem Hoch auf den Präsidenten Prinzen Heinrich, den sein seemännischer Beruf leider am Erscheinen verhindert habe.

Ebenfalls im Parkschloß versammelte sich auch die „Ver-einigung deutscher Schweinezüchter“, in der Administrator Schmidt Hoffede über Mästung der Schweine sprach und Neues aus dem Gebiete der Schweinezucht mitgeteilt wurde.

Berlin, 10. Juni.

— Bei der Kritik nach der Befestigung des 1. Garde-Dräger-Regiments äußerte sich der Kaiser, daß es ihm eine sehr große Freude mache, dem Regimente und dem Kommandeur seine Anerkennung auszusprechen, der er dadurch noch ganz besonderen Ausdruck geben wolle, indem er dem Major Grafen zu Eulenburg und dem Major Grafen zu Dohna den Rothen Adlerorden 4. Klasse verleihe und den Rittmeister Grafen von Hohenau zum Adjutanten bei der 20. Division in Hannover ernenne.

Bei dem Frühstücksmahl im Offizierskino lehnte der Kaiser den Kaiser auf seine Person ab und brachte das Hoch auf die Königin von England aus, bei deren Regiment er gegenwärtig als Gast weile, und ihm die hohe Ehre erwiesen habe, ihn zum Chef eines ihrer ersten Regimenter gemacht zu haben. Auch sandte der Kaiser ein eigenhändig aufgesetztes Telegramm an seine Großmutter ab, in welchem er ihr von dem eben ausgebrachten Hoch Kenntnis gab. Weiter toastete der Kaiser auf das englische Dräger-Regiment, dem anzugehören und dessen Chef zu sein ihm mit größtem Stolz erfüllte; er gehöre dadurch dem englischen Offizierskorps an, und auf diese Weise sei ein Band frisch geknüpft worden; welches seit einer langen Reihe von Jahren das englische mit dem preussischen Heere verbunden habe. Der Kommandeur der „Royal Dragoons“ erwiderte in englischer Sprache und gab in allerherzlichsten Worten der großen Freude Ausdruck, die seinem Regiment zu Theil geworden, den deutschen Kaiser und König von Preußen seinen Chef nennen zu dürfen.

— Der Kaiser hat befohlen, daß ihm die Verstärkung der südwestafrikanischen, jetzt kaiserlich gewordenen Schutztruppe, welche unter Führung des Kompanieführers in der ostafrikanischen Schutztruppe v. Per bandt in diesem Monat von Hamburg aus in der Stärke von 8 Offizieren und etwa 250 Mann nach Südwestafrika abgehen soll, vor ihrer Abreise persönlich vorgestellt wird. Die betreffenden Offiziere und Mannschaften sammeln sich zu diesem Besuche dieser Tage in Berlin, um mit ihren neuen Uniformen versehen und ausgerüstet zu werden. Sie werden sodann am 15. Juni nach Potsdam befördert.

— Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 23. Juni in Kiel eintreffen, daselbst einige Tage verweilen und dann von dort aus die auch in diesem Jahre in Aussicht genommene Nordlandsreise antreten.

— König Dskar von Schweden beabsichtigt auf seiner Sommerreise auch dem Berliner Hofe einen Besuch abzustatten.

— Graf Max Büdler, Hofmarschall des Kaisers, der vor einigen Monaten an einem Magenleiden schwer erkrankt war und u. a. auch den Kaiser nicht nach Abdagja begleiten konnte, hat sich jetzt aus Gesundheitsrücksichten genügt gesehen, seinen Abschied aus dem Hofdienst zu erbitten.

— In höheren militärischen Stellen sind, wie verlautet, in nächster Zeit einige wichtige Veränderungen zu erwarten. Oberst v. Kessel, Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, wird Kommandeur des Hauptquartiers des Kaisers; der jetzige Kommandeur desselben, General-Lieutenant v. Plessen wird Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division; über die Verwendung des jetzigen Kommandeurs derselben, General-Lieutenant v. Schmelting ist noch nichts bekannt. — General-Lieutenant v. Schweinichen, Inspektor der Jäger und Schützen, beabsichtigt den Abschied zu nehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze über die evangelische Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie über die Regelung von Ausgaben des Rechnungsjahres 1892/93 und eine Regelung der Verhältnisse der bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten.

— Zu der Aufhebung des gegen Alwardt anberaumten Termins verlautet, der Finanzminister Miquel habe, da die fragliche Angelegenheit durch den Prozeß Plad vollständig aufgeklärt sei, auf Witten Alwardts den Strafantrag zurückgezogen.

Oesterreich-Ungarn. Endlich hat die Ministerkrisis in Ungarn ihren Abschluß gefunden; die liberale Partei hat einen vollen Sieg errufen: das Ministerium Bekerle tritt wieder aus Ruher und Justizminister Szilagi, auf dessen Austritt Kaiser Franz Josef anfänglich bestand, bleibt im Ministerium. Der Kaiser hat sich aber selbst überwinden; er hat ein großes Opfer gebracht, und die Ungarn werden ihm dies nicht vergessen.

Frankreich. In dem Sonntagabend abgehaltenen Minister-rathe theilte der Justizminister Guerin eine Depesche der englischen Regierung mit, in welcher erklärt wird, daß der

Gesundheitszustand des Cornelius Herz nicht erlaube, ihn vor das Bowstreet-Gericht zu stellen. In Folge dessen wird die, gemäß des Beschlusses der Kammer vom 10. Mai gegen Herz eingeleitete Untersuchung in seiner Abwesenheit vor französischen Gerichten weitergeführt werden. Das Ergebnis dieses Prozesses dürfte schon jetzt nicht zweifelhaft sein. Die französische Regierung hat von Anfang an in diesem Prozeß gezeigt, wie wenig bequem ihr der ganze Prozeß mit seinen Enthüllungen sein würde.

Die Deputiertenkammer hat den von dem Senate bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Schaffung von Altersversorgungskassen für Bergarbeiter angenommen, ebenso den von der Budgetkommission genehmigten Kredit von 1800000 Frs. für den Schutz der französischen Interessen in Afrika mit 438 gegen 37 Stimmen.

Italien ist in der Entwicklung seiner Ministerkrisis noch nicht um einen Schritt weiter gekommen. Crispij fest seine Verhandlungen mit politischen Persönlichkeiten fort, ohne bisher ein Ergebnis verzeichnen zu können.

Giulitti hat sich, wie schon erwähnt, in einem offenen Briefe an seine Wähler von allen auf ihn gehäuften Beschuldigungen rein zu waschen versucht, indem er sie alle für Verleumdungen erklärt und behauptet, die gegen ihn gerichteten Anklagen seien das Werk politischer Gegner. Natürlich glaubt ihm das niemand; die Presse führt eine sehr offene Sprache und stellt Giulitti und seine Genossen, die Willkür der Regierung zu vertuschen gesucht hätten und noch suchten, an den Pranger. Ein Blatt fleht den König an, ein Machtwort zu sprechen und für Recht und Moral einzutreten. „Nicht am Defizit, sondern an Korruption gehen wir zu Grunde! Denn die Gallunken sind mächtiger geworden als die anständigen Leute, und ein Ehrenmann findet in Staats-Einrichtungen keinen Schutz mehr. Fernab aber vom politischen Gegen-satz der Hauptstadt streben Millionen von Bürgern, die mit Schmerz und Groll im Herzen von Ihnen, Majestät, die erlösende That erwarten.“

In Amerika macht ein Panzerplatten-Scandal großes Aufsehen, und zu seiner Untersuchung ist in Washington ein Ausschuss des Marineministeriums zusammengetreten. In seiner ersten Sitzung, in welcher der Abgeordnete Dunphy von New-York als erster Zeuge verhört wurde, hatte dieser behauptet, es seien nicht nur zu schwache Platten, sondern auch etwa 700 fehlerhafte von den Carnegie-Firmen geliefert worden. In einzelnen Fällen seien von den Arbeitern vor dem Verladen der Geschosse in die Böcher Kieselsteine, ja, Visiten-karten gesteckt worden, um die Löcher wiederfinden zu können. Derartige fehlerhafte Platten befänden sich an den Panzerschiffen „Terror“ und „Monterey“. Ferner seien die Bolzen und Schrauben, mit denen die Platten befestigt wurden, häufig fehlerhaft oder zu kurz und schwach gewesen. Um die Ermittlung der Wahrheit zu hinterziehen, seien während der letzten Untersuchungen die Zeugen beeinflusst worden. Nach Schätzung von Sachverständigen habe die Regierung für den Betrag von 1 Million Dollar fehlerhafte Platten erhalten, während sie als Schadenersatz nur 140000 Dollar zurückvergütet erhielt.

In Siam droht schon wieder ein Zwischenfall die Beziehungen zwischen den Franzosen und den Eingeborenen zu stören. Ein Siamese Phra-Yot hat kürzlich einen französischen Beamten, Groscurin, ermordet und sollte nun von den französischen Behörden verhaftet und abgeurteilt werden. Die Siamesen verweigerten jedoch die Vorführung des Verbrechers und nun treffen die Franzosen Anstalten, sich der Person Phra-Yots zu bemächtigen und die Siamesen zu zwingen, die französische Oberhoheit anzuerkennen.

Cholera.

Am Freitag Abend wurde der Bahnarbeiter Kausch bei Nibels Rathe zwischen Nothelbude und Einlage krank aufgefunden und nach der Choleraabarde der Durchschlags-arbeiter gebracht. Nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist Kausch im höchsten Grade choleraer-bächtig. Bei dem Wasserbauarbeiter Möde, der bei Getau erkrankt ist und in Steinfurt im Kreise Jnowrazlaw liegt, ist die Cholera bakteriologisch nachgewiesen.

Vorgestern fand, wie schon erwähnt, in Danzig eine Konferenz unter dem Vorsitz des Polizeidirektors Herrn Wessel zur Berathung über den gegenwärtigen Stand der Cholera in unserer Gegend und die gegen die Epidemie zu ergreifenden Maßnahmen statt. An der Konferenz nahmen Theil die Herren Oberpräsident v. Gohler, Geheim-Rath Prof. Dr. Koch-Danzig, Medizinalrath Dr. Zenshner, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Landräthe von Gramatzki und Maurach, der Direktor des bakteriologischen Instituts Dr. Lieffert, Stadtverordneten v. Vorsteher Steffens. Herr v. Gohler gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Cholera. Professor Koch betonte die Nothwendigkeit, daß ein Ueberwachungs-dienst auch zu Lande, namentlich in den an den Ufern der Weichsel gelegenen Landkreisen, eingerichtet werde, um jeden verdächtigen Fall sofort zur Kenntniß der Behörden bringen und choleraverdächtig erkrankte Personen bei Zeiten unterbringen zu können. Ferner sei die sorgfältigste bakteriologische Untersuchung dringend geboten, die allerdings eine Vergrößerung des Danziger bakteriologischen Instituts bedinge, welches die zur Untersuchung eingeleiteten Gegenstände, namentlich wenn sich diese noch vermehrten, nur schwer werde bewältigen können. Nach einer kurzen Debatte darüber, ob das Wasser in der toten Weichsel als verunreinigt anzusehen sei, fanden die getroffenen Schutzmaß-regeln Billigung. Der Fischereiverkehr dürfte vorläufig mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Geschäftstörung noch nicht eingeschränkt werden. Ganz besonders wurde in der Konferenz, auch durch Herrn Professor Koch, die große Gefahr hervorgehoben, die in dem Genuß von Weichselwasser liege, vor dem nicht genug gewarnt werden könne.

Das Begräbniß des an der Cholera im Plehendorfer Lazareth gestorbenen Flüßers Marschlaw sollte vorgestern Nachmittag stattfinden. Da der Verstorbene katholisch war, wurde von der Regierung bei dem Pfarramt der königlichen Kapelle in Danzig angefragt, ob M. kirchlich beerdigt werden könne. Daraufhin begab sich der Herr Vikar Wermuth nach Plehendorf, um die Beerdigung vorzunehmen. Als Begräbnißplatz war eine der üben, sandigen Weichseln bestimmt. Der hohe Seegang setzte jedoch der Absicht, die in einem Boot geborgene Leiche in's Schlepptau des Regier-ungs-Dampfers zu nehmen, auf welchem sich der Vikar befand, ein unüberwindliches Hinderniß entgegen, da die

Wellen das Boot zum Kentern zu bringen drohten. In-folge dessen fuhr man zum Lazareth zurück, wo unter An-wendung der strengsten Vorsichtsmaßregeln die Einsegnung der Leiche stattfand. Herr Vikar Wermuth fuhr darauf trotz des herrschenden Wellenschlages mit den Beamten auf dem Regierungsdampfer nach der Weichselinsel und segnete dort wenigstens das Grab ein.

Der Herr Regierungspräsident hat die Eröffnung der Cholera-Ueberwachungs-Station in Graudenz an-geordnet und dazu die Militär-Merzte Stabsarzt Dr. Reder und Assistenzarzt Dr. Helm bestimmt. Für den Dienst auf der Weichsel ist der Dampfer „Graf Moltke“ aus Thorn zur Verfügung gestellt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juni.

— In der „Fügigkeit“ sind uns die Amerikaner offenba noch „über“. Vor fünf Monaten wurde an dem Orte, wo jetzt Amerikas jüngste Stadt „Perry City“ steht, das erste Zelt aufgespannt, einige Tage später wurde ein Baugelände und ein Hotel aus Stein in Angriff genommen. Jetzt haben die Leute in der Stadt Perry auch schon eine city hall — ein schönes neues Rathhaus und sogar eine Pferdebahn. — Vor zwölf Monaten, am 11. Juni 1893, brannte in Graudenz das Rathhaus nieder. Seitdem ist unsere Stadt allerdings um eine Sebenswürdigkeit reicher geworden, denn die Ruine bildet noch heute einen hochgeschätzten Anziehungspunkt für die Fremden. Gestern bemerkten wir einen Amateur-Photo-graphen, welcher die Ruine auf dem Marktplatz aufnahm. Es läßt sich auch gar nicht leugnen, daß die Scenerie ungemein-mächtig ist und auch für Freunde geschichtlicher Entwicklung manche Anregung bietet. Nicht auf der Westfront des Platzes erhebt sich ein blühend gemauertes Patrizierhaus, dessen schönen Erbau ein Thürmchen krönt, dann folgt das Hölzerbräuhaus mit Gerüsten, auf denen fleißig gepuht wird, dann ein anders „nagelhartes“ Gebäude. Den „Uebergang zur Ruine“ bildet das der Stadt gehörige Haus mit einem Schaufenster, in dem reges Leben herrscht, sogar am Sonntag Nachmittag, wenn über allen Dällen des Kaufhauses an dem rechten Flügel der Front Ruhe herrscht. Zu den Ausrunderungen, die sich in Gestalt von selbstständig gewordenen Säulchen auf dem defekten Balkone erheben, gesellen sich weiterhin, nur etwas höher, die beiden laternenlosen Kandelaber vor der einstigen Rathhausthür hinzu, die von ent-schwindener Pracht zeugen; in den Fensterhöhlen wohnt das durch Rostenbretter so schön und wirksam markirte „Grauen“, an den Wänden flattern Tapetenreste, unter denen ein Forscher-aue neulich Materialur entdeckt haben will aus Steuerzetteln jener glücklichen Zeit, in welcher der Kommunalzuschlag noch unter 300 Pct. sich hielt. Doch getrost! Zur Vermehrung der städtischen Einnahmen wird wohl demnächst die Kaufsumme dienen für die beiden der Stadt gehörigen Bauplätze, auf denen die vom vorläufigen Brande zurückgelassenen Ruinen gegen-wärtig stehen. Der Verkauf ist wenigstens beschlossen und soll nur durch die Sorge um ein passendes städtisches Gefängniß ver-zögert sein!

— Als der Falschmünzerei dringend verdächtig wurden heute durch den Gendarm Auf ans Nehben der Uhrmacher August Lufschat und der Kaufmann Ferdinand Otto in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Otto war erst kürzlich aus Dierode nach Nehben übergesiedelt und wohnte bei Lufschat. Beide wurden schon seit einiger Zeit beobachtet und es wurden auch Falschstücke bei ihnen vorgefunden.

— Gestern Morgen gingen einige Anaben aus Krasch auf den Grupper Schießplatz, um etwaige „Windfänger“, die von dem Nachschießen, das in der Nacht vorher stattgefunden hatte, herrührten, zu suchen. Hierbei fanden sie auch eine noch unentladene Katete; die Burschen hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als diese anzuzünden. Die Katete entlud sich, und einer der leichtsinnigen Jungen, Bruno Meyer mit Namen, wurde so schwer verletzt, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

— [Sommertheater.] Selbst das grenliche Regenwetter des letzten Sonntags hat das Publikum nicht vom Besuche abgehalten. Ferdinand Raimunds „Verschwender“ wirkte mit seinem ganzen Zauber, mit seiner ursprünglichen Natürlichkeit, wie mit seiner vorzüglichsten Empfindsamkeit auch am Sonntag wieder auf das zahlreiche Publikum. Sehr verständig war von der Regie die Wahl des um etwa 9 Jahrzehnte zurückliegenden Kostüms, das über das Ganze einen stimmungsvollen Hand-gebeite. Die Aufführung war, einige wegen dekorativer Schwierigkeiten unvermeidliche lange Pausen abgerechnet, recht ansprechend. Namentlich erhielten Herr Schütz als Valentin für seinen hübschen Coupletvortrag, sowie Fr. Kühn, welche die Rolle der Rosa für das erkrankte Fr. Coppee sehr nett und namentlich mit anmutendem Dialekt spielte, reichen Beifall. Herr Klug war als Chevalier Dumont in Maske und Spiel vortrefflich; seine Scene mit dem Holzweib, das von Frau Wangemann sehr charakteristisch dargestellt wurde, erregte große Heiterkeit. Die beiden Märchenfiguren Cherrifane und Azur wurden von Fr. Koch und Herrn Miethe mit vielem Verständniß gespielt.

Am Dienstag gelangt zum Benefiz für Carl Schütz die große Posse „Der Stabstropfener“ zur Aufführung, in welcher der Benefiziant die Rolle des Wampe spielt. Herr Schütz hat das Publikum schon so oft mit vortrefflichen Dar-stellungen erfreut, daß ihm wohl am Dienstag ein starker Besuch sicher sein dürfte, zumal Herr Winkelmann eine be-deutende Gesangsbeilage bringen wird.

— Ein Reisender der Stuttgarter Verlagsbuchhandlung Mathias Brenndorf, Namens Franz Wehm aus Krotzsch — wie er sich durch seine Gewerbes-Regulationskarte ausweist — besuchte uns heute und hat uns mitgeteilt, daß die Korre-spondenz aus dem Kreise Luban vom 7. Juni (Gez. Nr. 132) sich nicht auf ihn beziehe. Er hat Bestellungen auf Belletristik der heiligen Familie mit „Mist“, „Großer Gott wir loben Dich“ (Preis 20—25 Mk.) entgegengenommen, aber auf den Bestellzetteln aus-drücklich als Lieferzeit 4—6 Wochen angegeben.

— Die von dem Provinzial-Landtag der Provinz West-preußen vollzogene Wiederwahl des Landes-Direktors Jaedel in Danzig auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer ist vom König bestätigt worden.

— Der Vorsitzende des Deutschen Vereins für Anaben-Handarbeit, Herr Landtagsabgeordneter v. Schenkendorff in Gdelsch, hat die Mitglieder des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins zur Theilnahme an dem in Danzig stattfindenden deutschen Kongreß für erziehlische Anaben-Handarbeit eingeladen.

— Der Regierungs-Rath Dr. Kühne, welcher seit 1888 bei dem Oberpräsidium in Danzig gewirkt hat, ist zum Ver-waltungs-Gerichtsdirektor in Marienwerder ernannt worden.

— Der altkatholische Bischof Meinkens hat sich nach Marienburg zur Firmung begeben.

K von der Graudenz-Kulmer Grenze, 10. Juni. Im April zogen Hunderte von Personen, sogar ganze Familien, aus unserer Gegend nach Sachsen und Mecklenburg. Nunmehr zieht man fast jeden Tag ganze Haufen dieser Leute zurückzukehren, da der Verdienst dort noch schlechter sein soll und vielen das Geld einhalten wurde. Manche Familie ist nun in schlimmer Lage, da sie jetzt hier keine Arbeit findet, weil die größeren Besitzler inzwischen mit anderen Leuten versehen sind und auch beschloffen haben, keinen dieser Wanderlustigen in Arbeit zu

in-
nung
auf
auf
mete

der
an-
der
ienst
aus

nba
wo
Zeit
ein
Beute
hines
völl
Rath-
eine
noch
die
o to
nahm.
nein
schien
lages
hoben
haus
ders
ine
schäft,
ntag
auf
auf
zu
ändig
jellen
lofen
ent-
schent
hnt
scher-
teln
noch
3 der
innen
enen
egen-
oll
ver-

reden
nugst
eigere
Beide
auch

h auf
er",
inden
noch
geres
und
men,
haus

retter
e ab-
vorte
rich-
sonn-
war
nden
and-
ierlich-
hend,
einen
der
ntlich
lung
fflich;
ian
reitet.
orden
ndnif

h die
g, in
Herr
dar-
e be-

hlung
es —
torre-
h) sich
der
Preis
laud-

e fest-
edel
vom

ben
dorff
en
in
aben-

1888
Ber-
der

nach

im
aus
nicht
ehren,
n das
immer
berren
auch
elt zu

nehmen. Vielleicht wird mit der Zeit doch die Auswanderungs-
lust abnehmen.
m. **Danzig, 10. Juni.** Heute wurde in Dröben das See-
bad eröffnet; das Wasser wies nur 6 Grad Wärme auf. Troz-
dem haben 6 Herren gebadet.
Thorn, 9. Juni. Der hiesige Gymnastik- und Turn-
verein feierte gestern sein erstes Stiftungsfest durch Schau-
turnen im Saale des Viktoriagartens. Herr Professor Voelke
hielt eine Ansprache. — Die preussische Grenze macht
bei Glinken einen Winkel, der in russisches Gebiet hineinragt.
Auf diesem Fleck Erde ist seit langen Jahren eine Katholie erbaut.
Die Russen behaupten nun, daß dies Haus auf russischem Gebiet
steht, weil die Grenze unmöglich einen Winkel bilden kann,
sondern geradeaus gehen muß, und dringen auf den Abbruch
der Katholie und Gerabelegung der Grenze. Auf den Ausgang
dieses Grenzstreits ist man gespannt.
H Marienwerder, 10. Juni. Unsere herrliche Domkirche war
heute Nachmittag der Sammelplatz einer andächtigen Schaar
von Musikfreunden aus Marienwerder, der ländlichen Umgegend
und auch aus Nachbarstädten; hatte doch unser Chorgefang-
verein unter der verdienten Leitung des Herrn Domkantors
Wagner es unternommen, Mendelssohns großes Oratorium
„Paulus“ zur Aufführung zu bringen, und dieses Unternehmen
war von bestem Gelingen gekrönt. Der Chor, in den Männer-
stimmen freilich im Verhältnis zu den Frauenstimmen nicht stark
genug, löste seine Aufgabe mit rühmlichem Eifer. Nicht nur in
den langsamen Chorsätzen und den Chören mit langsamem
Tempo, wie „Siehe, wir preisen dich“, sondern auch in den
leidenschaftlich bewegten und feurig dahinbrausenden Chören,
wie in dem „Steinigt ihn“, zeigte sich eine höchst erfreuliche
Reinheit des Stimmklanges und große Sicherheit. Die
eigenenthümliche Musik des zweiten Actes, die an ver-
schieden Stellen ganz verschieden ist, erweckte wohl den Schein,
daß einmahlige Piano-Einsätze im Akt ganz auszubleiben schienen,
wie denn die leise Violinbegleitung des Orchesters stellenweise
von dem Chor thatsächlich so sehr überhört wurde, daß sie gar
nicht zu hören war. Die bekanntesten Chöre, „O, welch eine
Tiefe des Reichthums“, „Wie lieblich sind die Voten“ wurden
ganz ausgezeichnet gesungen. Für die Solopartien in Sopran
und Tenor waren die vielbewährten Danziger Kräfte Frau
Klara Küster und Herr Meutener, die schon oft in unserer
Provinz Vorleben errungen haben, gewonnen; Frau Küster
entfaltete den vollen Reiz ihrer sympathischen Stimme, Herr
Meutener war leider, kein Wunder bei dem abschließenden,
tenorfeindlichen Regenwetter, etwas indisponirt, so daß er
in der Höhe gezwungen war, das Falset anzuwenden,
was er sonst nicht nöthig hat; und doch verlor
seine Arien wenig von ihrer Wirkung; die berühmte Cavatine
„Sei getreu bis in den Tod“ gelang vortrefflich. Sein Partner
im Bass, ein Vereinsmitglied mit klavervoller, umfangreicher und
gut gesullter Stimme, sang die herrliche Arie „Gott, sei mir
gnädig“ besonders wirkungsvoll, und stand auch in den Duetten
„So sind wir nun Votanten“ und „Denn also hat uns der
Herr geboten“ wie auch sonst auf der Höhe seiner Aufgabe. Das
Auffolger wurde von einer stimmbegabten Dame des Vereins
zufriedenstellend gesungen. Das Orchester (Kapelle des Infanterie-
Regiments Graf Schwerin aus Graudenz) hielt sich sehr wacker.
— Leider ließ sich ein kleiner Theil der Hörer die schon oft ge-
rühmte Rücksichtslosigkeit zu Schulden kommen, mitten im Schlus-
chor geräuschvoll von den Plätzen aufzustehen und die Kirche zu
verlassen, ohne daß irgend ein tüftiger Entschuldigungsgrund,
wie etwa Abgang der Eisenbahnzüge, vorgelegen hätte. Gene
Unsitte sollte endlich einmal aufhören.
Stargard, 8. Juni. Zu dem gestrigen Remonte-
markt waren 70 Pferde gestellt worden, von denen die
Kommission 14 ankauft, und zwar 3 von Herrn Meyer-Strangen,
5 von Herrn Wäch-Hermannshof, je zwei von den Herren
Curtius-Alstjahn und Hermann-Schwarzwald und eins von
Herrn Delwitsch-Dombröwen.
Verent, 8. Juni. Gestern fand vor dem hiesigen Schöff-
engericht die Angelegenheit des im April d. J. angeblich hier
beabsichtigten Rituels im Ordes ihren Abschluß. Die Witwe
Serrmann hatte sich nämlich wegen Erregung ruhestörender
Lärms und Verübung groben Unfugs zu verantworten, indem
sie damals durch ihr Geschrei, die Juden hätten ihr Kind
geschlachtet (dasselbe hatte bekanntlich eine Ziege zum Kaufe
ausgegeben und sich dabei lange aufgehalten), einen großen
Menschenauflauf verursacht hatte. Die Beschuldigte hatte gegen
den auf 5 Tage Haft lautenden Strafbefehl Einspruch erhoben.
Da der Einspruch nach Ansicht des Gerichts frivol erhoben war
und die Beschuldigte auch nicht das Geringste zu ihrer Vertheidigung
anführen konnte, so erkannte das Gericht dem Antrage der
Anklagebehörde gemäß auf 2 Wochen Haft.
yz Gbing, 10. Juni. Der Bezirksverein der Aerzte
des Regierungsbezirkes Danzig hielt heute hier eine General-
versammlung ab, an welcher sich etwa 50 Aerzte beteiligten.
Herr Dr. Freymuth eröffnete die Versammlung; er erwähnte
daß die Bestrebungen des Vereins, auf die Gestaltung wichtiger
Verhältnisse unserer Provinz einen Einfluß auszuüben, im letzten
Jahre fast erfolglos geblieben sind. Zwei Erklärungen des
Bezirksvereins, das Gesetz über die Alters- und Invaliditäts-
versicherung u. betreffend, fanden bei der Ärztekammer keine
Verständigung. Herr Dr. Reimann - Danzig hielt einen
Vortrag über die Naturärzte. Es konnte sich, so führte er
u. a. an, die Naturheilmethoden in den letzten Jahren unseiner
entwickeln, als bei dem Publikum das Vertrauen zu der Kraft
der Medikamente immer mehr im Schwanken begriffen ist. Das
viele Angreifen von Medikamenten, welche sich zum größten Theile
als erfolglos erwiesen, hat darauf eingewirkt. Um hier eine
Wandlung zu schaffen, ist es unbedingt notwendig, daß die
angehenden Aerzte in ihren Bildungsstätten mit der wissen-
schaftlichen Begründung der Anwendungsformen der Naturheil-
mittel immer mehr bekannt gemacht werden. Herr Dr. Plenio,
Gbing hob in der Debatte unter dem Vorfall der Versammlung
hervor, daß es Pflicht des Bezirksvereins sei, sich zu dieser Frage
ganz ablenzend zu verhalten. — In der gestrigen Sitzung des
Lehrervereins wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen,
einem Lehrer Sitz und Stimme in der Schuldeputation zu
gewähren. — Aus Anlaß des 10. Provinzial-Malertages,
welcher am Montag und Dienstag hier stattfindet, hatte schon
heute das Gewerbehaus Festmusik angelegt. Mit dem Maler-
tage ist eine Ausstellung von Meister-, Gesellen- und Lehrlings-
arbeiten, sowie Gesellen-Prüfungsarbeiten und namentlich Fach-
schularbeiten, sowie Lehrlingsarbeiten für Fachschulen verbunden.
Diese Ausstellung wurde schon heute eröffnet, und namentlich
boten die Fachschularbeiten des Interessanten recht viel. Ausgestellt
waren nur Arbeiten der hiesigen und Danziger Maler-Fachschule.
Schon im Laufe des heutigen Vormittags traf eine Anzahl von
Theilnehmern des Malertages hier ein. Mittags wurden die
Gäste durch den Vorsitzenden des Lokal-Komitees, Herrn Maler-
meister Thielheim im Gewerbehaus begrüßt. Abends fand ein
gemüthliches Beisammensein im Gewerbehaus statt.
yz Gbing, 11. Juni. Der Malertag wurde heute durch
den Verbands-Vorstand eröffnet. Oberbürgermeister Elbitt
begrußte die Versammlung Namens der Stadt.
H Königsberg, 10. Juni. Die königliche Bestätigung der
Wahl des hiesigen Stadtrathes Brinkmann zum zweiten
Bürgermeister unserer Stadt ist bis heute noch nicht erfolgt.
Das Gehalt seines Nachfolgers, welcher im Magistrats-Kollegium
gleichzeitig die Stelle des ersten Syndikus zu verwalten hat,
ist vom Bezirksausschuß bereits genehmigt worden. Sofort nach
Bestätigung der Wahl des Herrn Brinkmann, die mit Sicherheit
erwartet wird, soll die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden.
— Der vom Magistrat eingebrachte Normalbesoldungsplan
für die städtischen Lehrer, welcher vor vier Monaten an die
Stadtverordneten-Versammlung gelangte, aber wegen der Ueber-

fülle von anderen Vorlagen noch immer nicht zur Erledigung
geführt werden konnte, erfordert einen jährlichen Mehraufwand
von 31000 Mk. In der Abtheilung, welche den Entwurf vor-
zubereiten hatte, sind die Mehrkosten bis auf 60000 Mk. erhöht
worden, wodurch die Annahme der Vorlage überhaupt zweifelhaft
geworden ist.
Die Vorarbeiten für die Nordostdeutsche Gewerbe-
ausstellung sind nunmehr so weit gediehen, daß im Laufe der
nächsten Woche mit der Bildung des Zentralkomitees vor-
gegangen werden kann. Insbesondere scheint die finanzielle
Seite des Unternehmens gesichert. Der Garantiefonds hat
die Höhe von 110000 Mk. erreicht.
Gestern fand die erste Aufführung des Debrient'schen Gustav
Adolf-Festspiels statt und erzielte einen vollen Erfolg.
o Allenstein, 10. Juni. Der hiesige Schützenverein
beging heute das Rahmenweibsfest. Die Nachbarnvereine Reiden-
burg, Hohenstein, Oststadt, Wormbitz, Osterode und Ortelburg
und eine Deputation vom Provinzial-Schützenbund aus Königs-
berg waren zu der Feier erschienen. Herr Bürgermeister
Belian hielt die Festrede. An die Rahmenweib schloß sich ein
Festzug durch die Stadt.
Tilsit, 10. Juni. Die Stadtverordneten-Ver-
sammlung hat die Aufnahme eines Darlehens bis zu 260000 Mk.
zur Deckung der Kosten für Bauten genehmigt. Die Summe soll
dem Provinzialhilfskassenfonds entnommen werden.
B Aus dem Kreise Pilsacken, 10. Juni. Eine recht
tätige Radfahrerleistung hat Herr Chausseeaufseher
R. aus U. aufzuweisen. Herr R. fuhr kürzlich von seinem
Wohnorte nach Köben und hat die 18 Meilen betragende, durch
häufigere Bodenhebungen erschwerte Fahrt in 12 Stunden
zurückgelegt, wobei noch 2 halbstündige Pausen in Anrechnung
zu bringen sind. — Große Theile des Kreises sind in der ver-
gangenen Woche von Hagelgeschäden heimgesucht worden;
die Verluste sind auf 50 Prozent und darüber zu veranschlagen.
Leider sind die meisten betroffenen Besitzer nicht versichert.
Q Bromberg, 10. Juni. Mit dem Vau einer dritten evangel.
Kirche soll nun ernstlich vorgegangen werden. Nachdem in
einer früheren Sitzung der evangelischen Kirchlichen Körperschaften
der Bau einer dritten Kirche in Bromberg beschlossen war, hat
der Gemeinde-Rath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen,
einen Theil des königlichen Grundstücks in der Feinestraße
als Bauplatz zu kaufen.
pp Posen, 10. Juni. Nach dem Jahresbericht der Posener
Beamten-Vereinigung für 1893/94 schließt das Geschäftsjahr
in „Euthanen“ und „Schuld“ mit je 41428 Mk. ab.
Schroda, 8. Juni. Heute wurde am hiesigen Amtsgericht
das bisher einem Herrn Schur in Berlin gehörige Rittergut
Heinrichsau, 713 Hektar groß, subhastirt. Die Schleiße
Bodenkreditbank in Breslau, die allein 250000 Mk. Hypotheken-
forderung zur ersten Stelle hatte, gab nur ein Gebot von
25000 Mk. ab und blieb Meistbietende. Andere Bieter waren
nicht anwesend.
Guesen, 9. Juni. Die Schützenkönigs-Würde hat bei
dem Fest der Schützengilde der Gerichtsekretär Demczynski
erungen. — Ein noch gut erhaltenes Skelett wurde dieser
Tage beim Aufwerfen eines Grabens in der Oberförsterei
Taubenwalde gefunden. Man vermuthet nun, daß hier ein
Verbrechen verübt worden ist. Denn vor 25 Jahren ist in
jener Gegend der Forstaufseher Moritz spurlos verschwunden.

Verchiedenes.
— [Friedrichs-Lovising.] Friedrich Meuters Witwe
ist in Eisenach gestorben. Sie hat ihren Mann, der am
12. Juli 1874 gestorben ist, nur nahezu volle zwanzig Jahre
überlebt. Es ist bekannt, mit welcher aufopfernden Hingabe sie
den Dichter in seiner Lebenszeit gepflegt und mit welcher
rührenden Liebe und Verehrung Meuter von seiner „Lovise“
gesprochen hat. Die Villa am Fuße der Wartburg, welche dem
Dichter im Jahre 1884 als Ehrengabe geschenkt worden ist und
in welcher er auch die letzten zehn Jahre seines Lebens zuge-
bracht, hat bekanntlich eine wunderbare Lage. Nach dem Tode
Meuters wurden der Witwe verschiedene verlockende Angebote
gemacht, die Villa zu verkaufen. Pietätvoll hat aber die Witwe
alle Angebote abgelehnt und testamentarisch die Villa samt In-
halt der Deutschen Schillerstiftung vermacht.
— Der Magistrat von Berlin hat den Stadtverordneten
den Vorschlag unterbreitet, auch dem neuorganisirten Vorstand der
Gewerbe-Ausstellung 1896 den Treptower Park und
300 000 Mk. unter den früheren Bedingungen zur Verfügung zu
stellen. Von einer Seite wird beantragt, in der Stadtver-
ordneten-Versammlung einen Zusatzantrag einzubringen, nach
welchem der Baarbeitrag erhöht werden soll.
— Die Haupt-Versammlung des Vereins deutscher
Ingenieure wird vom 27. bis 30. August in Berlin abge-
halten werden. Der Verein hat nahezu 10 000 Mitglieder in
35 Bezirksvereinen.
— Der internationale Saatenmarkt in Wien wird
nun doch und zwar infolge Vermittelung des österreichischen
Handelsministers am 11. August abgehalten werden.
— Eine neue Unterabtheilung macht auf dem Leipziger
Postamt von sich reden. Nach Vornahme der Revision der
Kassen und Bücher des erkrankten Postsekretärs Franke stellte
sich ein Fehlbetrag von 4700 Mk. heraus, und der Exaktante
„Frank“ am Dienstag Abend. Wie verlautet, werden die Re-
visoren haftpflichtig gemacht.
— Im Siegener Bankprozeß, der dieser Tage gegen
Brüggemann und Genossen wegen Zusammenbruchs des
Siegener Bankvereins verhandelt wurde, beantragte der
Staatsanwalt folgende Strafen: gegen Brüggemann ann wegen
absichtlicher Veruntreuung des Bankvereins im Differenzhandel,
sowie wegen Verschleierung, Erpressung und Betrug 7 1/2 Jahre
Gefängnis und 23 000 Mark Geldstrafe; gegen Kölsch wegen
Veruntreuung und Verschleierung 3 1/2 Jahre Gefängnis und
5500 Mark Geldstrafe; gegen Franz wegen Beihilfe zu den er-
wähnten Delikten und wegen strafbaren Aufwandes 1 1/2 Jahre
Gefängnis; und gegen Schröder 3 Jahre Gefängnis und 2000
Mark Geldstrafe. Aus den Zeugenaussagen bei der Verhandlung
hatte sich ergeben, daß die Revisionen sich ihrer Aufgabe mit sehr
wenig Geschick und einer auffallenden Vertrauenslosigkeit ent-
ledigten, so daß selbst der Angeklagte Brüggemann bemerkte:
„Wenn sich die Revisoren nur etwas genauer Alles angesehen
hätten, so konnte ihnen der wahre Sachverhalt nicht verborgen
bleiben.“ Einen bemitleidenswerthen Eindruck machten mehrere
als Zeugen vernommene Geschäftsführer der durch Franz zu Grunde
gerichteten Firma Fuchs u. Cie. Aus Millionen sind sie zu
blutarmen Leuten geworden.
— [Bankraub.] Als kürzlich in Longbiew (nordam-
staar Legas) am Nachmittag die dortige Erste Nationalbank
geschlossen werden sollte, traten plötzlich zwei bewaffnete Kerle
vor den Kassierer und befohlen ihm mit vorgehaltenen Revolvern,
sodast die Hände in die Höhe zu heben. Zugleich warf einer
der Kerle den Kassierer zu Boden und raubte dann aus dem
Geldschrank 2500 Dollar in baar und in Werthpapieren.
Währenddessen hatten zwei andere vor der Thür nachgehaltende
Räuber die Aufmerksamkeit des städtischen Polizei-Obersten er-
regt, der sofort Alarmzeichen gab, dafür aber auch durch einen
Schuß in den Unterleib niedergestreckt wurde. Von allen Seiten
strömten jetzt Mangelherbe herbei. Einer von ihnen senkte auf
die Banditen, erhielt aber im selben Augenblick gleichfalls eine
tödtliche Kugel. Darauf eilten die Räuber zu ihren Pferden und
ergriffen die Flucht. Mehrere Polizisten und eine Anzahl Bürger
verfolgten die Banditen und es entspann sich ein regelrechtes
Geschieß, in dem über 400 Schüsse abgegeben wurden. Einer

der Räuber blieb todt auf dem Platze, die andern hingegen ent-
kamen in der zunehmenden Dunkelheit.
— [Mitternachtsmord.] Eine Durchsuchung des Aborts
in dem von dem Schächter Bernheim bewohnten Hause hat
einen Handschuh zu Tage gefördert. Ein Gericht will nun wissen,
dieser Handschuh sei der seiner Zeit bei dem Leichnam des vor-
etwa einem Jahre bei Mannheim ermordeten Fräulein Neuß
vermisste. Bernheim verweigert im Gefängnis die Annahme
aller unthörichteren Mordthaten. Bei seiner jüngsten Vernehmung soll
er das Bild eines ganz gebrochenen Mannes geboten haben. Als
er zur Mordstelle und wieder zurück ins Gefängnis geführt
wurde, haben sich peinliche Auftritte zugetragen. In der Straße
hatte sich eine große Menschenmenge, darunter viele Schulkinder,
angesammelt, die beim Anblick Bernheim's in laute Vermuthungen
ausbrach; während des Transports strömten immer neue Schaa-
ren hinzu und der Auslauf nahm schließlich einen solchen Charakter
an, daß Bernheim außer durch den Gefangenenaufseher auch noch
durch den Polizei-Inspizitor und vier Gendarmen geschützt werden
mußte. Obwohl starke Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen, ist
seine Schuld bis jetzt doch noch nicht erwiesen. Bei der Verur-
theilung des ermordeten Paul Müller war eine große Menschen-
menge anwesend. Stadtpfarrer Kraft führte in seiner Leichen-
rede aus: „Mit teuflischer Bosheit und bestialischer Wuth habe
ein Knecht der Erde den Jüngling erwürgt. Die Stadt entsehe
sich, daß in zehn Jahren kaum eines verging, wo nicht ein dunkler
Mord begangen wurde. Noch im Schooß der Erde werden des
erschlagenen Wunden klagen, und sein Blut schreie zum Himmel
um Rache. Möge der Fluch des Mörders auch diesen Thäter
treffen und das Bild des Ermordeten ihn verfolgen, bis er seine
Frevelthat bekennt hat!“
— Durch Explosion in einer Nitroglycerinfabrik sind am
Sonntag in der spanischen Stadt Sigüenza 2 Personen ge-
tödtet und 5 verwundet worden.
— Ein großer Brand hat die bedeutende Strumpf-
warenfabrik von Knabe in Moskau mit sämtlichen
Maschinen und großen Vorräthen gänzlich vernichtet.
— [Mutter und Kind.] Auf der Station Lindhork
an der Hannover-Mindener Bahnstrecke war neulich das drei-
jährige Kind eines dort stationirten Bahnwärters in einem un-
bewachten Augenblick auf den Bahndörper geraten, als der die
Station um 2 Uhr passirende Zug heranbrause. In demselben
Augenblicke sieht die Mutter, was vorgeht, und springt hinzu,
um ihren Liebling zu retten. Doch zu spät! Der Zug erfasst sie
Beide und zermalmt Mutter und Kind.

Neuestes. (Z. D.)
h Berlin, 11. Juni. Heute gelangte vor dem
Schwurgericht das Tödtel zur Verhandlung, in welchem
der Militärreife Dr. Köber von dem Militärreife
fabrikanten Yacovi (Schöneberg) erschossen wurde. Der
Gerichtshof beschloß nach dem Antrage des Staats-
anwalts wegen der durch die Verhandlung drohenden
Gefährdung der guten Sitten den Ausschluss der Öffentlich-
keit.
8 Wundage, 11. Juni. Die Ernennung des neuen
Ministeriums ist vollzogen. Jederzeit übernimmt vor-
läufig das Reichsministerium. Heute Vormittag hat
die Eidesleistung sämtlicher Minister stattgefunden. Der
Kaiser reist heute Abend nach Wien.
Ro m, 11. Juni. Brin ist aus Mailand eingetroffen,
hat heute Vormittag mit dem Könige konferrirt und wird
später mit Crispi berathen. Crispi setzt seine Be-
mühungen fort, die Lösung der Krisis herbeizuführen.

Danziger Viehhof, 11. Juni. (Tel. Dep.) Aufgetrieben
waren heute 213 Schweine, welche 32-38 Mark per Centner
preisen. Ferner standen 27 Rinder zum Verkauf.
Danzig, 11. Juni. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)
Weizen (p. 745 Gr. Lu.) Markt russ.-poln. 3. Transit 78
Gew.; matter. Termin Juni-Juli 112
Umsatz 50 To. Transit 77
inl. hochbunt u. weiß 131-132 Regulirungspreis 3.
hellbunt 129 freien Verkehr 108
Termin hochbunt u. weiß 97 Gerste pr. (660-700 Gr.) 120
hellbunt 94 fl. (625-660 Gr.) 100
Termin f. f. Juni-Juli 134 Hafer inländisch 125
Termin 98 Erbsen 120
Regulirungspreis 3. Spiritus inländisch 180
freien Verkehr 133 Spiritus (locopr. 10000
Roggen (p. 714 Gr. Lu.) Spiritus (locopr. 10000
Gew.; matter. Liter %) kontingentirt 50,50
inländischer 112 nichtkontingentirt 30,50

Königsberg, 11. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.)
von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-
kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00
Brier, unkonting. Mk. 32,00 Brier, Mk. 31,50 Gelb.
Berlin, 11. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 132-140, per Juni 138,00, per September
141,50. — Roggen loco Mk. 116-122, per Juni 120,00, per
September 124,00. — Hafer loco Mk. 130-163, per Juni 131,25,
per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,50, per
Juni 34,70, per September 36,00, per Oktober 36,20. Tendenz:
Weizen schwachend, Roggen schwachend, Hafer ruhig,
Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,50.
Magdeburg, 9. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von
92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,20, Nachprodukte
excl. 75% Rendement 9,40. Stetig.

Der preussische Beamtenverein in Hannover
hielt am 9. Juni seine XVII. Generalversammlung ab. Aus dem
Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß sich der Vermögensbestand
Ende 1893 auf 35433 Polizen über 105336 950 Mk. Kapital und
203 110 Mk. jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahre 1893
einen reinen Zuwachs von 3342 Polizen über 11928 900 Mk.
Kapital und 34850 Mk. jährliche Rente zeigte. Die wirkliche
Sterblichkeit blieb um 44,77 pCt. der erwartungsmäßigen zurück.
Da außerdem die Verwaltungskosten einschließlich der Steuern nur
97 Pfg. für jede 1000 Mk. Vermögenskapital betrugen, so wurde
in dem Geschäftsjahre 1893 ein noch niemals erreichter Geschäfts-
gewinn von 935 982 Mk. 90 Pfg. erzielt, so daß die Mittel reich-
lich vorhanden sind, um wieder eine Dividende von 4 1/2 pCt. der
Prämienreserve zu vertheilen.

Von der Ausstellung der Landwirtschaftsgesellschaft.
In der Abtheilung neuer Geräthe wurde von der Vor-
rühungs-Kommission eine größere Anzahl von Geräthen zum
Arbeitsversuch zurückgestellt, darunter ein Eldorienflug von
Aug. Gödecke-Barne (Magdeburg), eine Egge mit rotirenden
Messern und eine andere Egge mit verstellbaren Rinken von
Hud. Wer mte-Heiligenbeil, ein Getreide-Reuechen von Glo-
gowitz u. Sohn-Berlin und eine Hand-Milch-Centrifuge von
Dröffe u. Ludloff-Berlin; rühmlichst erwähnt wurden von der
genannten Kommission u. A. ein von Venkt-Graudenz aus-
gestellter einfacher Tieftankpflug und eine einfache Ringel-
walze von Muscate-Danzig.
Auch eine mit vollständigem Reinigungsapparate versehene
große Dreschmaschine der Maschinenfabrik von A. P. Muscate-
Danzig und Dirschau lenkte die Aufmerksamkeit auf sich. Diese
Maschine wurde aufgestellt durch eine Lokomobile durch einen zwischen
den Fahrrädern angebrachten Elektromotor in Betrieb gesetzt.
Dieser wieder erhielt seinen Strom durch eine Kabelleitung von der
über 400 Meter entfernt gelegenen elektrischen Hauptstation.
Mit Rücksicht darauf, daß die Elektrizität, namentlich bei solchen
Gütern, die durch Wasser oder Brennstoffe bisher bisher unbe-
nutzte überschüssige Kraft verfügen können, immer beachtens-
werther wird, fand auch diese Anlage, übrigens die Einzige der-
artige auf der großen Ausstellung, sofort einen Käufer.



Sonnabend, den 9. Nachmittags 3 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser gute Bruder, Schwager und Onkel, der stud. theol. und phil.

Otto Schulze

im fast vollendeten 23. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Dt. Westphalen.

Die tiefgebeugte Mutter **Auguste Schulze.**

Die Beerdigung findet daselbst Mittwoch, den 13. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sonntag früh 1 1/2 Uhr ent-
rickt uns der unerbittliche Tod
unser einzig geliebtes, unvergeßl.
Lieschen
im Alter von 1 Jahr u. 5 Monat,
welches wir tiefbetruert anzeigen.
Grandenz, d. 11. Juni 1894
Die trauernden Hinterbliebenen.
A. Malchow u. Frau
geb. Schwittau.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch, den 13. Nachm. 3 Uhr, vom
Trauerh. Lindenstr. 31, aus statt.

Sonnabend Nachmittag entschlief sanft
nach langem, schwerem Leiden unser
einziges, liebes Töchterlein [4119]

Elisabeth

im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten,
was hiermit tiefbetruert anzeigen

Die trauernden Eltern

Friedrich Lübeck und Frau.
Grandenz, den 9. Juni 1894.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
12. d. M., 3 Uhr Nachmittags, von der
Leichenhalle aus statt.

Dankagung.

Für die sehr vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung unserer
lieben **Fränzchen**, insbesondere
Sohn Lehrer Schulz, nebst Schülern,
auch für die vielen Blumen- und Kranz-
sendungen, sagen wir allen unseren innig-
sten Dank. [4157]

Grandenz, den 11. Juni 1894.
Mania und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung
unserer Tochter und Schwester
Martha
sowie für die reichen Kranzsendungen
sagen wir allen Theilnehmenden unsern
Dank. [4159]

Besonders fühlen wir uns ge-
drungen, dem Herrn Pastor K. u. n. t.
für die tröstenden Worte am Grabe
der Entschlafenen unsern tief-
gefühltesten Dank auszusprechen.

Familie Krause.

Sämmtliche Sachen werden sauber
und billig im Hause ausgebessert
[4129] Blumenstr. 21, Hof 1 Tr.

Zur Postgehilfen-Prüfung
durch **Dr. Brandstätter Bromberg**

**Königl. Preuss.
Klassen-
Lotterie.**
Eine Anzahl 1/2
und 1/4 Loose zur
1. Klasse 191. Lot-
terie ist noch ab-
zugeben. Die 1/10 Loose sind vergriffen.
M. Goldstandl.
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Lobau Weipr. [4089]

Treibriemen
in allen Längen und Breiten, von
reinem Kern englischer Leder offerirt
zu den billigsten Preisen die Leder-
handlung von
F. Czwiklinski. [4122]

Pferde-Rechen
(Patent Ventzki)

„Puck“, „Heureka“
empfehlte [2740]

A. Ventzki, Grandenz.

Sonnenschirme
werden, um damit zu räumen, bedeutend
unter Preis verkauft. [4161]

Bertha Löffler,
verehel. Moses.

Walter Ritter,
Chirurgischer Instrumenten-
macher und Bandagist,
Grandenz,
Marienwerderstr. 48,
empfehlte
sich zur Anfertigung von
Fuß- u. Beinmaschinen,
Corsetts- und
Geradehaltern,
sowie von ganzen
künstlichen Beinen und
Armen.

Bettfedern das Pfund 50 Pf.,
60, 75, 100 Pfg.,
Halbdannen pro Pfd. 1,00, 1,25,
1,40, 1,80, 2,00, 2,50
3,00 Mk. Borken-
dungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Zur Einfügung empfehle mein reich
fortirtes Lager [4160]

geflückter Battistoben
zu sehr billigen Preisen.

Bertha Löffler,
verehel. Moses.

**Verloren, gefunden,
gestohlen.**

Ein kleiner Hund
schwarz mit braunen Abzeichen, hat sich
bei mir eingefunden. [4183]
Scherf, Marienwerderstr. 36/37.

Ein gefleckter Jagdhund
hat sich Marienwerderstr. 33 eingefunden.

Hühnerhündin
weiß und etwas braun
gefleckt, hat sich seit dem
7. Juni er. eingefunden.
Abzuholen gegen Erstat-
tung der Injektionsgebühren und Futter-
kosten b. Gastwirth Wolf-Kleintrug.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.
Ein junger Geschäftsmann, katholisch,
Mitte zwanziger Jahre, sucht eine Le-
bensgefährtin. Vermögen erwünscht.
Diskretion Ehrensache. Offerten unter
Nr. 200 postlagernd Thorn. [3632]

Reelle Heirath.
Beamtin, in geachteter Lebensstellg.,
ev. 35 J. alt, dem es an Damenbetan-
nung fehlt, sucht auf diesem Wege eine
Lebensgefährtin. Damen, welche geneigt,
wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst
Photographie, unter Angabe der näh.
Verhältnisse bis zum 30. d. Mts. u. Nr.
4175 in der Expedition des Gef. ligen
niederlegen. Rücksendung erfolgt.

Ein Lehrer
a. d. Lande, evang. Mitte 50, in geacht.
Stellg., f. z. bald. Verh. d. h. Lebensgef.
Damen f. Alt. v. ca. 40 J., Wittw. ohne
Auh., häusl. u. wirthsch. d. h. auf d.
ernstg. Gef. eing. w. gebet, i. Adresse
u. Aug. d. näh. Verh. w. mögl. n. Photogr.,
u. Nr. 4116 a. d. Exped. d. Gef. ligen
in Grandenz b. z. 18. Juni einzuf. Strengste
Diskret. zugef. u. erbet.

Ein tücht. Handwerker
26 Jahre alt, ev., in e. kleineren Stadt,
mit 2400 Mk. Vermög., sucht e. Lebens-
gefährtin mit entspr. Vermög., die der
d. h. u. poln. Spr. mächt. ist oder in eine
Gastwirthschaft einzubeit. Gef. l. Off. mit
Photogr. u. Nr. 4085 a. d. Exp. d. Gef. ligen
erbet.

Heirath. Ein Kaufm., 24 J. alt, kath.,
Inhaber eines gutgehenden Geschäfts,
wünscht sich zu verheirath. mit e. jung.
Mädch. Wittwen nicht ausgeschl. 300 Mk.
find erforderlich. Kieffert. Wolf. Melb. unt.
Nr. 4061 a. d. Exp. des Gef. ligen erbet.

Phänomen - Rover



mit
Pat. - Phänomen - Kugellager.
D. R. P. No. 62, 733 und 72,885
und
grossen Ketten-Rädern

sind die vollkommensten Maschinen
am Weltmarkt, die alle anderen
Concurrenz-Fabrikate in Bezug auf
**leichten Gang und Laufge-
schwindigkeit** weit übertreffen.

Zu beziehen durch den alleinigen Vertreter für **Grandenz** und
Umgegend **Franz Wehle, Mechaniker, Kirchenstr. 12**
(4096) Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.

**Kartoffelhäufler, Säteplüge
Rüben- und Getreidehack-Maschinen**
empfehlte [7580]
A. Ventzki, Maschinenfabrik, Grandenz

Prämiirt: **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Berlin.
Danzig. Herrenstr. 19 **GRAUDENZ** Herrenstr. 19
empfehlte sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optischen Waaren
zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend 1 gut. Schweizer 9 Mt. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend 1 Wert 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend 17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine
gehend und Secundenzeiger 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinsten Aus-
führung und Emailirung bis zu 500 Mt.

Rußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerth
desgleichen Schlagwerk 18,00
Nickelweder, Untergang, in jeder Lage gehend 22,00
Gold- und Silberfächer in großer Auswahl, vom billigsten Genre 2,75
bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.

Bassende hochzeitliche Geschenke in Silber und Alfenide, günstigste Ein-
käufe von ganzen Silberausstattungen, berechnete dabei Fabrikpreis.
Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlleistung.
Bemerkte gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldin-
uhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate.

Anerkannt
reellste und billigste Bezugsquelle für

Näh-Maschinen

Original Victoria-Maschinen mit Revolverschiffen, doppelt
grosser Spule und automatischem Stoffdrückers, 85 Mk.
Ringschiff-Nähmaschinen (Fabr. Paff) 110 Mk.
Singer-Nähmaschinen (hocharm.) von 55-75 Mk.
Regina-Waschmaschine (sechseckig) 60 Mk.
Regina-Wringmaschine (feinste Gummiw.) 20 Mk.

Alleiniger Vertreter für **Grandenz** und **Umgegend**
Franz Wehle, Mechaniker, Kirchenstrasse 12,
Reelle Garantie fünf Jahre. — Versandt überallhin franco.
Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Mähmaschinen
für Gras und Getreide,
Garbenbinder
empfehlte
A. Ventzki
Grandenz.

Assthu =

Leidende auf die Heilung meiner Frau aufmerksam und
die angewendete Kur in weitesten Kreisen bekannt zu
machen, halte ich mich für verpflichtet. Seit ihrer Kindheit
litt meine Frau an Asthmabeschwerden, die sich mit der
Zeit so steigerten, daß der schlimmste Ausg. des Lebens
zu befürchten stand und mir alle Kräfte gezogenen
hießen und auswärtigen Aerzte meine Frau als unheilbar
überließen. Schließlich brachte keine der früher zur Vinder-
ung angewendeten Arzneien mehr Erleichterung. Da
empfahl man uns Herrn **Paul Weidhaas** in Nieder-
lohnitz bei Dresden und ist die von demselben verord-
nete Kur von wahrhaft überraschendem Erfolge gewesen.
Die Anfälle verminderten sich rasch an Zahl, Heftigkeit
und Dauer und war meine Frau bereits nach zweiwöchent-
licher Kur soweit hergestellt, daß sie gelegentlich eines
Festes getanz hat, wie seit ihrer Jugend nicht. Alle Funk-
tionen des Körpers sind in Ordnung, meine Frau ist dem
Leben und ihrer Familie wiedergegeben und will ich des-
halb hierdurch darauf aufmerksam machen, daß es noch
Wege giebt, solch tödtliche Krankheit zu bekämpfen. **Rudolf
Becker, Berlin.** Die genaue Adresse ist durch Herrn
Weidhaas zu erfahren. [9003]

Schmiedebälge 3 Stück 10 Pf., empfehlte [4167]
F. Czwiklinski.

Neue Fettheringe
Dienstags, Benefiz für Herrn Schül.
Der Stadtrumpeter. Overitten-
Bohe. [4164]

Wer möchte in gr. Vordr. Kirchd.
u. o. Koncurr. ein. kl. netten Laden,
für Kurz- u. Weizw. pass. einricht. und
denselben nebst Wohnung vermieten?
Meldungen werd. briefl. m. Aufsch. n.
Nr. 4108 a. d. Exp. d. Gef. ligen erbet.

Durch Vorbehaltung des Be-
treffenden wird die Gesellsch.
vom 13. sowie vom 12. nicht benädigt

Seute 3 Blätter.

Castlebay - Matjesheringe
Junifang, großtückig und fettreife,
empfang und empfehle

Edwin Nax, Markt 11.

Hochrad 52er z. verkaufen od. gegen
Rover z. vertauschen. Würde
eventl. etwas zu zahlen. Offerten unter
L. O. 150 postl. Strassburg Wbr.

Oberhemden, Nachthemden
Tragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfehlte

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Eine neue **Sichtmaschine** nebst Vor-
sicht u. allem Zubeh. verkauft billig
[4052] **E. Janzer, St. Eylan.**

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u.
Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 70.

Verbandsstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für Ost- und Westpreußen.

K Reidenburg, 9. Juni.

Am letzten Sitzungstage erörterte im Anschluß an den Antrag des Verbandsdirektors: „Wiederholt wird den Genossenschaften empfohlen, die Wahl der Vorstandsmitglieder durch die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsraths vollziehen zu lassen“, Herr von Conradt, Ortsbürger der Vorgänge bei den Wahlen des Direktors des Ostpreussischen Bauernvereins und kam zu dem Schlusse, daß, obgleich er persönlich bei dem Aufsichtsrath den heftigsten Widerstand bei seiner Wahl als Direktor gefunden habe, er den Antrag des Verbandsdirektors nur empfehlen könne. Nachdem Anwalt Schenk und Verbandsdirektor Hopf ein Gleiches gethan hatten, wurde der Antrag angenommen. Die Berechtigung, den zweiten Vertreter des Verbandes zum allgemeinen Genossenschaftstage in Gotha zu entsenden (der eine Vertreter ist der jedesmalige Berichterstatter des Verbandstages, in diesem Falle also Schlesinger-Neumarkt) fiel durch das Votum auf den Verein Leffen. Bei der Feststellung des Voranschlags für 1894/95 beantragte der Verbandsdirektor, den Etat in Einnahme und Ausgabe auf 5750 Mk. festzusetzen; hierzu beantragte Wosien-Allenburg, das Werk von Hantsche, „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ auf Kosten der Verbandskasse in je einem Exemplar für jeden Verein anzuschaffen, und Wosien-Allenburg beantragte, für die Reisen des Verbandsdirektors zu den einzelnen Vereinen einen höheren als in den Etat eingestellten Betrag eventuell unter Zuhilfenahme der im vorigen Jahre gemachten Ersparnisse festzusetzen; die Anträge wurden angenommen. Auf Antrag theilte Anwalt Schenk mit, daß das Vermögen der Hilfskasse zur Zeit 125 000 Mark betrage. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde auf Einladung des Fürstlichen Vereins Tilsit bestimmt. Zum Verbandsdirektor wurde Herr Hopf, zum Stellvertreter Herr Gersz-Insperburg wiedergewählt; für den Fall, daß einer der Herren oder Beide durch Krankheit verhindert werden sollten, ihr Amt wahrzunehmen, wurde als weiterer Stellvertreter Wosien-Allenburg gewählt. Der Vorsitzende sprach sodann den Vertretern der Stadt, dem Lokalkomitee, dem Anwalt Schenk sowie dem Schriftführer den Dank des Verbandes aus, worauf Grundwald-Reidenburg mit einem Hoch auf den Vorsitzenden erwiderte. Dann schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juni.

Der nächste Kursus zur Ausbildung „von Tuten“ und Schwimmlehrern beginnt in Königsberg am 15. Oktober d. Js. Meldungen sind bis zum 1. September, etwaige Gesuche um eine Beförderung bis zum 15. September an das Provinzial-Schulkollegium in Königsberg zu richten. Zur Teilnahme werden zugelassen Bewerber, welche bereits die Befähigung zur Ertheilung von Schulunterricht vorchriftsmäßig erworben haben, ferner Studierende nach vollendetem vierten Semester. Die Gesamtzahl der Teilnehmer darf aber ohne besondere Erlaubnis des Kultusministers über 20 nicht hinausgehen. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Nach einer Entscheidung der Regierung zu Frankfurt a. O. dürfen zum Transport von Schweinen auf Eisenbahnen nur neue oder vor der jedesmaligen Benutzung gründlich mit Kalkmilch oder Karbolsäure desinfizierte Behälter verwendet werden. Benutzte Behälter dürfen auch leer nur derartig desinfiziert zum Eisenbahntransport aufgegeben werden.

Der Bezirksausschuß hat für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die zur Aufbewahrung und Verladung von Gasen (Kohlensäure, verflüssigtes Leuchtgas etc.) dienenden Behälter in Betreff ihrer Beschaffenheit und Füllung den für den Eisenbahnverkehr bestehenden Vorschriften entsprechen müssen.

Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Stolberg-Wernigerode ist von Berlin nach Kreppelhof bei Landsbut in Schlesien gereist.

Die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments Graf Schwerin ist zur Ausführung der Tafelmusik bei einem der Festmähler befohlen worden, welche der Kaiser aus Anlaß der Kaiserjubiläum in der Marienburg geben wird.

Verstet sind die Amtsrichter Dr. Schüler in Rügenwalde als Landrichter an das Landgericht in Gleiwiß, Meß in Gräb an das Landgericht in Landsberg a. W. und Heyne in Breschen an das Amtsgericht in Brandenburg a. O. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der frühere Rechtsanwalt Boroschek aus Breslau bei dem Amtsgericht in Gräb.

[Erledigte Schulstelle.] In Grundzaw (erste Stelle, Kreis-Schulinspektor Germond-Strasburg), Katolikisch.

Die Verwaltung des neu gebildeten Polizeidistrikts Wsch ist dem Distriktskommissar v. Gostow in Patoich und die Verwaltung des Polizeidistrikts Patoich dem interimistischen Distriktskommissar Wolff in Koschin übertragen worden.

Der Privatdozent an der theologischen Fakultät in Greifswald, Dr. Boffe, ein Sohn des preussischen Kultusministers, hat einen Ruf nach Kiel als außerordentlicher Professor für Kirchengeschichte erhalten.

Die Kreiswundarztsstelle des Kreises Stuhm, mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark, ist erledigt. Bewerber haben ihre Gesuche bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder einzureichen.

Der Rechtskandidat Voie in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

Der Sekretär Krüger bei dem Amtsgericht Marienwerder ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Dem Lehrer Szubzynski zu Groß-Topala im Kreise Aldekan ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Kulmer Stadtniederung, 9. Juni. Die Diebe drangen heute Nacht, nachdem sie die Fensterläden zertrümmert hatten, in den Laden des Gastwirths M. in Podoiß, beraubten die Ladenskasse und stahlen Brot, Liqueure und Weine aus dem Keller. Der Wirth ist den Thätern auf der Spur.

K Thorn, 10. Juni. Zu heute war durch Plakate eine Verammlung der hiesigen Maurer einberufen. Die Leute hatten an die Baununternehmer die Bitte gerichtet, ihnen bei 11-stündiger Arbeitszeit 30 Pfg. pro Stunde zu bewilligen. Einige der Arbeitgeber haben die Mittheilung gemacht, daß sie diese Lohnsätze schon zahlen, andere haben die Bewilligung der Forderung davon abhängig gemacht, daß sie selbst lohnenden Verdienst finden. In der heutigen Versammlung waren einige Maurer aus Danzig anwesend, es wurde beschlossen, den Baugewerksmeistern noch eine neue Petition vorzulegen.

o Lübau, 10. Juni. In der gestern beendeten Wiederholungsprüfung am hiesigen Schullehrer-Seminar, die unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kretschmer abgehalten wurde, hatten sich 39 Bewerber gemeldet. Zwei traten

nach der schriftlichen Prüfung zurück, von den übrigen erhielten 32 die Befähigung zur ordentlichen Anstellung.

u Riesenburg, 10. Juni. Ein buntes Treiben entfaltet sich jetzt an den Sonntagen in unserer Stadt, denn hunderte von polnischen Rübenarbeitern kommen Sonntags in die Stadt, ihre Einkäufe zu machen. In Trupps gehen sie in die Läden, aber meistens wird nichts gekauft, da die Farben der Sachen ihnen nicht grell genug sind. Die hier beschäftigten Polen sind meist schwächliche Personen, die wenig zu leisten im Stande sind, und deshalb ist ihr Lohn auch gering. Aber trotz des geringen Lohnes machen sie doch noch Ersparnisse und an Sonntagen ist die Post von Polen, die Geld in die Heimath schicken, förmlich belagert. Sie sind aber auch sehr genüßig. In fast zerfallenen Rathen und Bretterbuden sind bis 60 Arbeiter untergebracht. Ihre ausschließliche Nahrung besteht aus Mehlsuppen, nur in Wasser gekochten Erbsen und Brot und nur an Sonntagen erlaubt sich dieser und jener den Luxus eines Salzherrings. Doch herrscht unter ihnen die größte Sittenlosigkeit, Schlägereien sind an der Tagesordnung. Scheinen ihnen andere Arbeitsstellen günstiger, so entläßt oft der größte Theil, um dort Arbeit zu suchen; die Besitzer jagen sich jetzt dadurch zu schaden, daß sie die Löhne von 1 bis 2 Wochen dauernd stehen lassen.

o Aus dem Kreise Schwiebo, 10. Juni. Das schönste Schulhaus unter den Landschulen des Kreises Schwiebo dürfte demnächst in Komorost zu finden sein. Vor drei Jahren brannte die alte Schule am Ende des Dorfes ab, und seitdem mußten die Lehrer mit ihren Familien und den Schulklassen sich mit sehr engen und niedrigen Miethwohnungen begnügen. Inmitten des Dorfes geht nun die Schule ihrer Vollendung entgegen. Das Gebäude hat drei Stockwerke mit sechs Klassenräumen und sechs Lehrerwohnungen, dazu kommen die Wirtschaftsgebäude. Die Schule wird wohl schon im nächsten Monat bezogen werden.

o Aus dem Kreise Stuhm, 10. Juni. Heute Morgen fiel beim Pferdebesuchen im Montfer See ein Knecht des Gutes Montfer vom Pferde. Zwar bemerkte der Knecht, daß das Gutes die Gefahr, in der der Knecht schwelte, und verlor unter den größten Anstrengungen den Ertrinkenden zu retten, leider vergeblich und zu seinem eigenen Verderben, denn der Ertrinkende faßte ihn mit beiden Händen um den Leib und obwohl er sich einige Zeit mit dem Ertrinkenden über Wasser hielt, kam die Hilfe zu spät. Die Beiden fanden in dem Wasser ihren Tod.

o Ratow, 10. Juni. Der taubstumme Sohn des Nachtwächters und Polizeidiener's Nahr, der seinem Vater bei Verhaftungen in der Ausübung seines Amtes kräftige Hilfe geleistet hat, entpuppte sich als ein ganz abgefeimter Taschendieb. Am 3. Juni wurde auf einem im Hintergarten hergerichteten Bretterboden gefaßt. Der Taubstumme bemerkte, daß der Räuber S. Geld in der Westentasche hatte. Er drängte sich an diesen heran, tanzte mit ihm und zog ihm dabei 10 Mark aus der Tasche. Man schloß zwar gegen ihn Verdacht, aber es konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Am 8. d. Mts. waren die Besitzer S. seinen Geleuten im Begriff, von hier nach Hause zu fahren. Der Taubstumme machte sich bei den Leuten zu schaffen, setzte sich zwischen die beiden Geleuten, fuhr mit ihnen eine Strecke Weges mit und zog hierbei der Frau ein Portemonnaie mit 40 Mk. aus der Tasche heraus und suchte damit das Weite. Es gelang dem Nachtmeister R., den Dieb abzufassen und ihn noch 32 Mk. abzunehmen.

o Aus dem Kreise Schlochau, 10. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Ortschaft Marienfelde bei der Reparatur der Dorfpumpe. Der Brunnenmeister Stippa stürzte aus beträchtlicher Höhe in das enge Wasserbassin der Pumpe. Nach halbstündiger, angestrengter Arbeit wurde der 59 Jahre alte Mann, aber schon als Leiche, aus Tageslicht gebracht.

o Krojanke, 10. Juni. Schwer heimgejagt wurde die Besitzer Weinlaufsche Familie zu Dolmit. Sämtliche Kinder, 4 an der Zahl, im Alter von 1 bis 5 Jahren, wurden dem Ehepaar innerhalb 4 Wochen durch die Diphtheritis entzissen; auch 2 Schwestern der Mutter, 14 bzw. 22 Jahre alt, welche Krankenpflegerinnen verrichteten, wurden von der Krankheit hingerafft.

o Zoppot, 10. Juni. Heute begab sich eine Deputation, an der Spitze der Gemeindevorsteher Lohaus als Vertreter unserer Gemeinde und der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Rentier Sulley, in die Wohnung des Herrn Herbst, um ihm das Ehrendiplom zu überreichen, in welchem er in Anerkennung der Unterstützung, welche er der freiwilligen Feuerwehr hat zu Theil werden lassen, zum Ehrenmitglied ernannt wird. Herr H. unterstützt auch sonst in opferwilliger Weise alle gemeinnützigen Einrichtungen. — Der Danziger Männergesangsverein machte heute vormittags einen Ausflug mit der Bahn hierher und begab sich in den Wald nach dem „großen Stern“, wo er mehrere Nieder erschallen ließ.

o Zoppot, 10. Juni. Das Schicksal des Amtsboten W., welcher wegen Ueberschreitung seiner Amtsgewalt kürzlich zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist, erregt so allgemeine Theilnahme, daß eine gestern von Frau L. in Umlauf gesetzte Unterschrift an den Kaiser um seine Begnadigung sich sofort mit Unterstützung der angesehensten Mitbürger bedeckte, und man sich der Hoffnung hingibt, daß der Mann, welcher sowohl während der Dienstzeit beim Militär — er hat die Kriege mitgemacht und viele Ehrenzeichen erworben — als auch in seiner langjährigen amtlichen Stellung hier am Orte sich stets vorwurfsfrei geführt hat, vor der Strafe bewahrt bleiben wird.

o Osterode, 10. Juni. Das Fest der Eisernen Hochzeit wird am 24. d. Mts. das Lorenz Krause'sche Ehepaar feiern. Unter den vielen Familiengliedern, welche an diesem Ehrentage in Osterode anwesend sein werden, befinden sich auch zwei Söhne des Jubelpaares, die Chefs der Weltfirma Joseph Krause u. Co. aus Pernambuco in Brasilien. Das eiserne Jubelpaar erhielt vor 5 Jahren zur Feier der Diamant-Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille.

o Osterode, 9. Juni. In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung wurden dem Fleischermeister Herrn R. aus Anlaß der Erbauung eines städtischen Schlachthauses als einmalige Entschädigung für die Aufgabe seines Schlachthauses 1500 Mk. bewilligt. — Seit einigen Nächten wurden aus Schaufenstern verschiedener hiesiger Geschäftsläden Waaren entwendet. Die Diebe haben mittelst eines eisernen Hehens einen Theil der Gitter und Vergierungen der Luftlöcher am unteren Theile der Schaufenster weggebrochen und mit der Hand die in der Nähe der Öffnung liegenden Sachen herausgezogen. Herrn Polizeikommissar Perlach gelang es heute, die Diebe, drei Baderlehrlinge im Alter von 17 und 18 Jahren, zu ermitteln. Eine bei diesen Jungen abgehaltene Hausdurchsuchung förderte Holzpantoffeln, Schirme, Spitzen, Handschuhe, Hemden, Gürtel etc. zu Tage.

o Soldau, 10. Juni. Der hiesige freie Lehrer-Verein gab gestern ein Sommerfest, zu welchem auch viele Damen und Lehrerfreunde geladen und erschienen waren. Konzertmusik wechselte mit Quartettgesängen und Solovorträgen ernst und heiteren Inhalts. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz.

o Allenstein, 9. Juni. Wie noch erinnert, war f. J. der Jubeltag des hiesigen Böhm von hier beschuldigt worden, in einem Schreiben an den Kriegsminister den Premierlieutenant

v. D. wesentlich falsch bezichtigt zu haben, daß dieser sein Ehrenwort — es handelte sich um eine Zurückzahlung eines Darlehens — gebrochen habe. Der Offizier bestritt, dem Angeklagten jemals sein Ehrenwort gegeben zu haben. Da aber zwei Zeugen aus-sagten, daß Böhm ihnen schon vorher davon erzählt hatte, daß v. D. ihm sein Ehrenwort gegeben, und der Eine Augenzeuge der Erregung des Angeklagten war, als dieser zur verabredeten Zeit das Geld nicht erhalten hatte, wurde Böhm von der Anklage der wesentlich falschen Anschuldigung freigesprochen. Ebenso konnte das Landgericht in Allenstein den Angeklagten auch nicht wegen Verleumdung bestrafen, da diesem der Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite stand. Gegen dieses freisprechende Urtheil hatte sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Nebenkläger, Premierlieutenant v. D. in Allenstein Revision eingelegt. Die Revision der Staatsanwaltschaft rügte im Wesentlichen, daß die Aussage des Premierlieutenants v. D., daß er dem Böhm niemals sein Ehrenwort gegeben, durch die Aussagen der beiden Zeugen als entkräftet angesehen wurde, obwohl diese durch ihren Leumund und durch ihre Geschäfts-Verbindung mit dem Angeklagten wenig glaubwürdig seien. Beide Revisionen wurden vom Reichsgericht gemäß dem Antrage des Reichsanwalts als unbegründet verworfen.

o Miesel, 9. Juni. Das städtische Schlachthaus wird nun nicht, wie es früher bestimmt war, auf dem Grunde des niedergelegten Mühlenstalles, sondern auf dem des benachbarten, durch den letzten Brand zerstörten Autowassischen Hauses errichtet. Zum Ankauf dieses Platzes haben die Stadtvorordneten 1300 Mk. bewilligt. Damit ist der Prozeß, den Maurer Autowass gegen die Stadt wegen Vernechtung seines Grundstücks durch die unmittelbare Nähe des Schlachthaus angestrengt hatte, erledigt. — Am 17. d. Mts. findet die Jahreshauptversammlung des Männerturnvereins, verbunden mit dem Gaudiumfest des Männerturnvereins, statt. Der Königsberger Turnklub, der Allensteiner und der Wartensteiner Turnverein haben ihre Theilnahme zugesagt.

o Wolbar, 10. Juni. Der Lehrer Herr Marczinski in Mariowen hat kürzlich sein 50-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Bemerkenswerth ist es, daß sämtliche 6 Söhne des Herrn M. sich dem Schulfache gewidmet haben. — Die hiesige Stadtvorordneteversammlung hat beschlossen, zur Deckung der laufenden Schulden 17750 Mk. als Darlehn von der Provinzialhilfskasse zu entnehmen.

o Stallnyden, 8. Juni. Welche empfindlichen Folgen die Nichtbeachtung des Gesetzes über die Verhütung der Verschleppung von Viehseuchen nach sich ziehen kann, beweist folgender Fall. Ein Gutsbesitzer aus unserem Kreise verkaufte auf dem Füllmarkt zu Gumbinnen im Jahre 1891 an einen Gutsbesitzer im Kreise Angerburg ein zwei Jahre altes Pferd, durch welches die Rostkrankheit in den Pferdebestand des letzteren eingeschleppt wurde. Nachdem auf polizeiliche Anordnung sämtliche 55 Pferde des Käufers getödtet waren, stellte der Thierarzt bei 18 Pferden Rost fest, für welche aus dem Provinzial-Entschädigungsfonds $\frac{1}{2}$ des Tageswerthes, zusammen 7637,50 Mark gezahlt wurden. Die nachträglichen Ermittlungen haben indeß ergeben, daß der Verkäufer den bereits seit längerer Zeit unter seinen Pferden herrschenden Rost verheimlicht hat, und daß es ihm bekannt sein mußte, daß das von ihm verkaufte Pferd bereits rostrant bzw. rostverträglich sei. Die Provinzial-Verwaltung von Ostpreußen klagte demzufolge gegen den Verkäufer auf Erstattung der für die getödteten und rostrant befundenen 18 Pferde gezahlten 7637,50 Mark, wozu dieser durch Erkenntnis des Landgerichts zu Angerburg vom 18. Mai d. J. nunmehr dem Antrage gemäß verurtheilt ist. Für die getödteten und eingegangenen, dem Verkäufer selbst gehörigen Thiere hat dieser natürlich eine Entschädigung nicht erhalten. Jedemfalls wird er aber auch noch die Entschädigung für die bei der Sektion gefundnen 37 Pferde des Käufers zu erstatten haben, welche dem Käufer aus der Staatskasse gezahlt ist. Die dem unvorsichtigen Pferdeverkäufer aus seiner unterlassenen Anzeige entstandenen und noch entstehenden Entschädigungsverpflichtungen mit Einschluß der Prozeßkosten und des eigenen Schadens dürften mit 30 000 Mark nicht zu niedrig gegriffen sein.

o Aus dem Samlande, 10. Juni. Vor fünfzehn Jahren wurde einem Kutscher, welcher auf dem Gute Rosmehnen seit langen Jahren im Dienste stand, über Nacht ein unter dem Kopfkissen aufbewahrter leinener Beutel mit 65 Mark gestohlen. Da Niemand von diesen Ersparnissen wußte, außer den beiden in demselben Stalle schlafenden Knechten und den Hütungen, so konnte der Dieb auch nur unter diesen drei Personen gesucht werden. Etwa drei Wochen später gelang es dem Kutscher, den Beutel, natürlich leer, zu ermitteln und zwar in dem Innern eines alten Holzschuhes des Hütungen. Der Beweis, daß dieser das Geld gestohlen hatte, schien erbracht, und obgleich der Junge leugnete der Dieb zu sein, wurde er des Diebstahls doch angeklagt und zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, die er auch verbüßen mußte. Im April d. J. erkrankte nun der eine der beiden Knechte, und als er starb, fand man in seinem Stübchen einen Beutel, der dem Kutscher nach seiner Wohnung und gestand ihm nun unter Thränen, daß der arme Hirt an dem Diebstahl unschuldig gewesen sei, er selbst habe das Geld gestohlen und den leeren Beutel, um den Verdacht von sich zu lenken, in den Schuh gesteckt. Eine Vernehmung zu Protokoll war nicht mehr möglich, denn schon wenige Stunden später war der Kranke todt. Sowohl der bestohlene Kutscher, als auch der unschuldig verurtheilte Hirt sind längst nicht mehr auf dem Gute. — Einem Verurtheilten zum Opfer gefallen ist der zwölfjährige Sohn eines Eigenthümers in dem Dorfe Schubitten. Derselbe hütete das Vieh und war hierbei eingeschlafen. Als er erwachte, fand er eine Kuh bis zum Halbe in einem Tümpel stecken. Der Knabe hatte nun, von Angst getrieben, nichts Eiligeres zu thun, als sich zu entkleiden und in den modrigen Bruch hineinzuhauen, um der Kuh beim Heraussteigen behilflich zu sein. Leider versank er und fand seinen Tod.

o Wartschin, 10. Juni. Der hiesige Landwehverein plant die Einrichtung einer Sterbekasse. Die Statuten sind der Behörde zur Genehmigung eingereicht. Das Sterbegeld soll 50 Mk. betragen.

o Schullin, 7. Juni. Auf Antrag des Magistrats, der Stadtvorordneten und Gewerbetreibenden ist höheren Orts der Zwang zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren aufgehoben worden. Der Besuch der Schule ist nun ein freiwilliger.

o Posen, 10. Juni. Der evangelische Centralverein für innere Mission wird im Jahre 1895 seine Generalversammlung in Posen abhalten. Der genaue Zeitpunkt wird noch näher bestimmt werden. Zum ersten Male wird die evangelische Bevölkerung der Stadt Posen eine evangelische Versammlung von solcher Bedeutung in ihrer Mitte sehen. — Sehr starke Regengüsse gingen hier in den letzten Tagen nieder. Die Warthe steigt allmählich und die Schifffahrt kommt wieder in reichen Gang.

o Meseritz, 9. Juni. In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung ging man über den Antrag des Verschönerungsvereins auf Aenderung des Namens unserer Stadt zur Tagesordnung über. Die Bewilligung einer Theuerungszulage an städtische Lehrer, vom Magistrat unter Hinweis auf die von der Regierung zu Posen angeordnete Entziehung eines beträchtlichen Theiles der Staatsbeihilfe (3000 Mk.) warm empfohlen, wurde

einstimmig beschlossen. Es sind hiernach 8 Lehrern für das laufende
Staatsjahr je 100 Mk. und einem Herrn 25 Mk. zugewilligt worden.
Aus Rommer, 8. Juni. Der Rommerische Fischerei-
Verein hat in diesem Frühjahr in öffentliche Gewässer aus-
gesetzt: 54000 junge Kachle, 10000 Stück Forellenbrut, 250
Eicheln, 40000 Stück junge Aeschen sollen demnächst
noch zur Aussetzung gelangen. In den größeren Seeböden des
Neustettiner Kreises sind 230 Schotz-Schneideltreibe auf Kosten
des Vereins ausgesetzt worden. Der Verein ist bereit, zur
Hebung der Krebszucht auch in anderen Kreisen seine Hand zu
bieten.

Treptow a. M., 8. Juni. Der Kaiser hat für unsern
Königshain zwei Wästen, das regierende Herrscherpaar dar-
stellend, geschenkt. Die Einweihung der Wästen wird gleichzeitig
mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Königshains voll-
zogen werden.

Landenburg, 8. Juni. In Leba fand vorgestern die
Kreis-Lehrerversammlung statt. Der Abend führte die
Theilnehmer zu einem Familienabend zusammen, dessen recht
hübscher Vortrag für den Vaterländischen Frauenverein
bestimmt war. — Am 27. d. Mts. tritt die Kreisynode zu
einer Sitzung zusammen.

Stolz, 9. Juni. Der größte Theil des Dorfes
Neu-Jugelow ist durch Feuer vernichtet worden.
48 Gebäude sind eingeäschert, 136 Personen obdachlos geworden.
Eine arme Wittve, welche ihrem Wirth das Vieh reiten half,
wurde unter den stürzenden Balken begraben.

Schneidemühl, 8. Juni. In der diesjährigen 3. Schur-
gerichtsperiode wird auch der Mordprozess wider
den Hausbesitzer John Leo Neumann aus Dtsch.-Arone zur
Verhandlung kommen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt,
seinen leiblichen Bruder ermordet zu haben. Es sind für
diese Verhandlung zwei Tage angelegt worden. — Der hiesige
Kriegerverein ist in stetem Wachsein begriffen, da in jeder Sitzung
neue Aufnahmen erfolgen; er zählt jetzt schon 480 Mitglieder,
darunter 7 Ehrenmitglieder und 21 Offiziere. Mit dem Vereine
ist eine Sterbekasse verbunden, welche recht segensreich wirkt.
Das Vermögen der Sterbekasse ist auf 7355 Mk. angewachsen.
Zum Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wurden in der letzten
Monatsversammlung Oberlehrer Dr. Langer und Staats-
anwalt Jette gewählt.

Wandberg a. M., 10. Juni. Vorgestern wurden vom
Superintendenten Allich in Schönfließ die fünf Kinder
des Lederhändlers J. Simon getauft, von denen das älteste
6 Jahre und das jüngste 6 Wochen alt ist. Während die Mutter
Christin ist, gehört der Vater noch der mosaischen Religion an.
— Die neue Gehaltsstala ist von der Regierung genehmigt
worden und tritt mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft. — Zu dem
in Schwiebus stattfindenden Städtetag wurden der erste Bürger-
meister Ander und der Direktor Heine als Deputierte gewählt.

Wandberg a. M., 7. Juni. Ein schreckliches
Verbrechen verübten gestern vier Anechte in Jahnsfelde. Als
die etwa 15jährige Tochter des Bauern K. nach dem Felde ging,
griffen die rohen Burschen sie an, warfen sie zu Boden, ver-
stopften ihr den Mund mit Gras, um sie am Schreien zu ver-
hindern, und thaten ihr Gewalt an. Nach am selben Tage wurde
hiervon Anzeige gemacht.

Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 9. Juni.

1. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Arbeiter
Joseph Schenion und Michael Schenion aus Gut Weichhof
zu verantworten. Am 1. April traf Joseph S. im Krüge zu
Gut Weichhof den Arbeiter Sawitzki. Aus reiner Mautlust, denn
irgend eine Veranlassung lag nicht vor, beschloß er, ihn zu „ver-
hauen“, und theilte zu Hause seinem Bruder Joseph diesen Plan
mit. Joseph war gleich bereit, und beide begaben sich in das
Gasthaus zurück, um ihr Vorhaben auszuführen. Sawitzki war
nicht mehr anwesend, vielmehr mit einem anderen Manne nach
Unterwalde zu gegangen. Die beiden Angeklagten verfolgten den
Sawitzki, holten ihn nebst seinem Begleiter bald ein, gingen eine
Strecke mit und unterhielten sich. Sie gaben dann vor, daß sie
abgehen wollten, und Joseph reichte dem Sawitzki noch die Hand
zum Abschiede. Als Sawitzki sich zum Weitergehen abwendete,
erhielt er von Joseph von hinten mit einem Knüttel einen
Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Dann schlugen
beide Angeklagte, Michael mit einem Schenioner, auf Sawitzki
ein, bis ihr hinzugekommener Vater sie abrief. Sawitzki hat
trotz der gebrauchten Werkzeuge nicht gerade erhebliche Ver-
letzungen davongetragen, ist aber doch fast 14 Tage arbeits-
unfähig gewesen. Die beiden Angeklagten wurden mit je vier
Monaten Gefängniß bestraft.

2. Die unverschämte Vertha Wolff von hier wurde wegen
Diebstahls in wiederholtem Mafse mit einem Jahre Gefängniß
bestraft. Sie hat im Anfange dieses Jahres bei Gelegenheit
eines Kaufes von Haarbändern zwei Kapotten und Wolle
entwendet.

Schwurgericht in Graudenz.

Für die dritte Schwurgerichtsperiode, welche am 18. d. Mts.
beginnt, sind bis jetzt folgende Sachen angelegt:

Montag, den 18. Juni: Gegen den Arbeiter Friedrich
Jacoby aus Tannenrode wegen versuchter Nothzucht; Ver-
theidiger Rechtsanwalt Pitsch. — Gegen den Bädermeister Friedr.
Wilhelm Borchert aus Al. Tarpfen wegen Meineides; Wahl-
vertheidiger Rechtsanwalt Dösch.

Dienstag, den 19. Juni: Gegen die verehelichte Veronika
Kragminski geb. Kulpinska aus Bialek wegen Kindesmordes;
Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff.

Mittwoch, den 20. Juni: Gegen den Schuhmacher und
Besitzer Julius Wodtke aus Karlshorst wegen Meineides;
Vertheidiger Justizrath Kabilinski.

Weitere Sachen stehen noch nicht an, es wird aber voraus-
sichtlich eine ganze Woche besetzt werden.

Verchiedenes.

— Dem Schneidemeister Dove ist in dem Hamburger
Waffenfabrik Wilhelm Weber ein gefährlicher Konkurrent ent-
standen; das Näthsel, das Doves Sinnen und Trachten mehrere
Jahre gefangen hielt, hat der Fachmann in eben so vielen
Wochen gelöst. Dieser Tage hat Weber seinen kugelsicheren
Panzer auf dem Schießplatze der „Hamburger Schützengesellschaft“
einer öffentlichen Probe unterworfen, nach der die zahlreich an-
wesenden Sachverständigen einstimmig den Weberischen Panzer

als dem Doveschen ebenbürtig erklärten. Während zwei
Schüsse aus dem deutschen Militärgewehre Modell 88 einen etwa
drei Fuß dicken Holzstamm auf 20 Schritte glatt durchschlugen,
blieben bei den drei auf den Panzer abgegebenen Schüssen die
Geschosse in der geheimnißvollen Masse stecken. Geschossen wurde
von einem jungen Kunstschützen, Kapt. Martini, der in Begleitung
des Direktors Rudolf Reimers, der sich als Zielscheibe stellte,
demnächst eine Rundfahrt durch Europa antritt.

— Große Steinkohlengruben sind, wie dem „Geselligen“
geschrieben wird, in Bessarabien entdeckt worden. Der
Fund ist namentlich für die russischen Südwestbahnen von
Bedeutung, weil alsdann die Kohlen sehr billig beschafft
werden können. Angesichts der zunehmenden Entwaldung
Bessarabiens und der angrenzenden Gouvernements ist das
Vorhandensein von Kohle auch für das ganze Gebiet von
Bedeutung.

— Vollständig niedergebrannt ist am Sonntag in Bam-
berg die bedeutende Malzfabrik von Dessauer. Der
Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

— Große Verheerungen hat eine Dyna mit Bombe an-
gerichtet, welche an einem der letzten Abende in Chicago in
die an der 18ten Straße, Nr. 183 gelegene Wirthschaft von
Charles Koffz geschleudert wurde. Die ganze Front des Hauses
wurde hinausgeschleudert, eine dicke eichene Wand, welche den
Raum theilte, in kleine Theile zerplittert und die Fensterrahmen
wurden über die Straße geworfen. Der Eigentümer und der
Kellner, welche hinter dem Buffet standen, wurden durch herum-
fliegende Stücke Eisen und Glas schwer verwundet.

— Dem ehemaligen Abgeordneten v. Koscielski soll eine
Erbchaft von 14 Millionen von einem in Graz gestorbenen
Oheim zugefallen sein.

— [Amerikanisch.] In New-York sind, wie ein dortiges
Blatt meldet, mehrere Leichenwagen auf der Pferdebahn
„mit großem Erfolge und zur Zufriedenheit aller Betheiligten“
eingeführt worden.

— [Aus Kindermund.] Karl: „Aber Elsie, zappelt doch
nicht immerfort! Kleine Mädchen dürfen überhaupt gar nicht
zappeln. Nicht wahr, Mama?“ — Mutter: „Kleine Jungen
aber auch nicht, Karl!“ — Karl: „Ja doch, Mama! Im Ge-
selligen steht ja so oft: Jungen zappeln.“

Im Leben ist es schwer zu sagen, wer uns am meisten Nabel
zugefügt hat, Feinde mit den schlimmsten, oder Freunde mit den
besten Absichten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber
nicht verantwortlich.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider
Mk. 14,80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere
Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe
von 75 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig,
gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch.
Farben, Dessins u. c.). **Porto- und steuerfrei ins
Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Die Brücke über den Trintekanal im
Zuge der Untstraße wird, behufs
Ankündigung derselben, vom 13. bis
19. Juni cr. für Fuhrwerke, Reiter und
Fußgänger gesperrt sein. [4134]

Am Mittwoch, d. 13. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr
werde ich an Ort und Stelle altes
Holzmaterial von dieser Brücke meist-
bietend gegen Barzahlung versteigern.

Graudenz, den 11. Juni 1894.
Der königliche Bauvath.
Bauer.

Auktionen.

Definit. Versteigerung.

Donnerstag, d. 14. d. Mts.

von Vorm. 9 Uhr ab

werde ich auf dem Hofe des Weinweiser-
Grundstücks des Kaufmanns Herrn
Seopol in der Brandt hier, Knieberg-
straße Nr. 8, die dort untergebrachten
Wandstücke als:

23 St. Champagne, 160 St.
Bordeaux (Cantenat), 111 St.
Geisenheimer (Köstenberg),
83 St. Bordeaux (Karoje), 144
St. Moselwein, 31 St. Rier-
steiner, 30 St. versch. Liqueure,
1 St. Kakao, 1 fast neuen Vier-
druckapparat mit Kohlenläure,
1 Büffet mit Glasanfaß und
Bunt. 1 gr. Spind mit Aufsaß,
1 Tischwind, 1 Regulator, 1
Mahlisch, 2 Schweine, 1 Hner
Dogg, 30 gr. Tischläder, 225
Servietten, 92 al. Messer, 100
dto. aus Metall, 46 al. Gabeln,
61 dto. aus Metall, 96 Thee-
löffel, 42 Eßlöffel, 53 al.
Messerbüche, 140 versch. Bier-
gläser, 206 versch. Weinläder,
25 Champagnegläser, 19 Cham-
pagner-Kühler, 478 verschiedene
Porzellanstücke, 69 verschiedene
Schüsseln, 63 Kaffeetassen, 1 gr.
Stechel, versch. Küchengeräth-
schaften u. a. m.

zwangsweise, gegen Barzahlung, ver-
steigern.

Marienwerder,

den 9. Juni 1894.

Harnau, Gerichtsvollzieher in

Marienwerder.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pachtung soll am
Dienstag, den 26. Juni cr.,
9 1/2 Uhr

mein gesamntes lebendes

und todtcs Inventarium

in öffentl. Auktion geg. gleich baare Zahl.

meistbietend verkauft werden und zwar:

22 Ader- und Wagenpferde

4 Saugfüllen

27 Stück Rindvieh

200 Mutterkälber mit Lammern

150 Zeitzüchte

div. Schweine

Sammtliches Ackergeräth, Maschinen

und 2 Kutschwagen.

Siemon bei Anislaw, Str. Thörn.

A. OHL.

Neubau der Irrenanstalt Zielanta

bei Gnesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung von

schmiedeeisernen Gittern und gusseisernen

Wägen zu den Umwägungen ist zu

vergeben.

Termin Mittwoch, den 20. Juni d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

im Baumeisteramt des Bauvaths.

Die Verdingungsanträge, Bedin-

gungen und Zeichnungen sind für 250

Mark von dem Unterzeichneten zu be-

ziehen. Die Angebote sind bis zu dem

Termin verschlossen, mit entsprechender

Ausschrift versehen und portofrei ein-

zureichen.

Zielanta b. Gnesen, d. 4. Juni 1894.

Der Landes-Bauinspektor.

Braun. [3541]

Holzmarkt.

An dem am 23. Juni 1894, von

Vormittags 10 Uhr ab in Jarmin in's

Hotel in Garnsee stattfindenden Holz-

verkaufstermin kommen zum Ausgebot

Eichen: ca. 600 rm Kloben, 280 rm

Knüttel, 360 rm Stubben, 100 rm

Kiefer;

Buchen: ca. 220 rm Kloben, 90 rm

Knüttel, 250 rm Stubben,

120 rm Kiefer;

Anderes Laubholz: ca. 200 rm Kloben,

20 rm Knüttel, 65 rm Stubben,

20 rm Kiefer;

Nadelholz: ca. 6000 rm Kloben, 1000 rm

Knüttel, 1950 rm Stubben,

2000 rm Kiefer.

Außerdem: ca. 300 rm Eichen,

4 Buchen, 20 Erlen und Birken,

185 Kiefern, 13 Fichten-Knoschen,

sowie 11 rm Eichen, 15 rm Erlen,

48 rm Kiefern-Schichtschholz II. Kl.

Sammi, den 10. Juni 1894.

Der Forstmeister.

Holzverkauf.

Am 22. Juni 1894

kommen von Morgens 11 Uhr ab im

Gasthause des Herrn Smolinski in

Neuenburg aus dem Schutzbezirk

Dobrua 287 rm Kief.-Kloben, 27 rm

Kief.-Knüttel, 37 rm Kief.-Kiefer 1.

Geldverkehr.

1500 Mark

zur ersten Stelle zu vergeben. [4120]

Arbeiter - Sterbekassen - Verein

Graudenz.

12000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein massives

Holzhaus nebst 4 Morgen Land, in

guter Lage, an Chaussee u. Bahnhof,

anzunehmen gesucht. Feuer-Ver-

sicherungs-Police über 40500 Mk. Melb.

werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 3879

d. d. Exped. d. Gesell. erb.

15-18000 Mark

möglichst Mündelgelber werden auf eine

710 Morgen große Wirthschaft, die mit

145000 Mk. abgeschätzt ist, hinter 51000

Mk. Landchaft gegen 4 bis 4 1/2 pSt.

Rufen gesucht. Gefl. Anerbieten unter

Nr. 3897 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Mark 3000

werden gegen Cession eines Dokuments

zur 2. Stelle a. ein städt. Grundstück in

d. lebhaft. Straße n. 3000 Mk. gesucht.

Das Grundstück br. 500 Mk. Miethe. Off.

w. briefl. m. Aufsch. Nr. 3756 durch d.

Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

1000-1500 Mk.

werd. zum Vergrößern eines flottgeh.

Geschäftes (Sandw.) gesucht; genügende

Gesicherheit kann gegeben werden. Ver-

mittler erhalten hohen Rabatt. Gefl.

Offerten u. C. S. 300 postl. Graudenz.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-

sertionspreises zählte man

11 Stbten gleich einer Zeile

C. i. Mann f. Stell. a. Amtsekretär

u. Rechnungsf. Off. u. 4058 a. d. Exp. d. Ges.

Ein junger Landwirth, auf der

Ackerbauschule gewesen, sucht z. 1. Juli cr.

Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 40

postlagend Polleuschin erbeten.

Suche als verheiratheter

Inspektor

auch als Vorverwaltungsbeamter v. 1. Juli

cr. 1. Oktober dauernde Stellung bei

maß. Gehaltsanfor. Bin 37 J. a. v. Jahre

1874 i. d. Landwirthsch. thätig. Frau thät.

Wirthin. Augenblickl. noch i. ungel. Stell.

Gute Zeugn. heb. z. Seite. Gefl. Off. unt.

Nr. 3152 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein e. fahrener

Wirthschaftsinspektor

polnisch sprechend, sucht sofort resp.

vom 1. Juli Stellung, am liebsten unter

Leitung des Prinzipals. Offerten unter

Nr. 4007 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein Wirthschafts-Inspektor

30 Jahre alt, sucht von sofort od. später

Stellung. Gefl. Offerten verb. briefl.

unter P. K. postlagend Bahnhof

Wischowwerder Westpr. erbeten.

Ein Wirthschafter, 35 Jahre alt,

unverb., d. auf groß. Grundst. selbstst.

gewirthsch. hat u. dem gute Zeugn. zur

Seite stehen, sucht als solcher v. gleich

oder 1. Juli wenn mögl. eine dauernde

Stelle. Melb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.

Nr. 3986 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen mangelnder Beschäftig., bitte

um Anstellung von sof. od. spät. als

Jäger, Forst- oder

Sagdaufseher

bin 15 Jahre in der Karriere, ehrlich,

nüchtl., in jed. Bezieh. durchaus zuverl.,

ev. verb., kinderlos, kautionsfah., 12000

Mk. Vermögen, festerer Angest. u. Schrot-

schüsse, unermüdet in Jagdzeug-Vertilg.

u. gute Kenntn. in Forstfakt. Melb. w. br.

unt. Nr. 3300 an die Exp. d. Gesell. erb.

Junger Bautechniker

drei Semester, sucht Stellung. Gefl. Off.

sub A. S. 10 a. Aud. Moise, Thörn erb

Ein junger

Konditorgehilfe

sucht vom 15. Juli oder später Stellung.

Gefl. Offerten werden brieflich mit

Ausschrift Nr. 4176 durch die Expedition

des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gärtner

27 J. alt, geb. Sold., kath., der deutsch.

u. poln. Sprache mächt., welsch in groß.

Gärtnerarbeiten thät. gew., in all. Zweigen

der Gärt. gründl. erfah. u. seit 4 Jah.

Zeit. ein. Herrsch.-Gärt. ist, sucht zum

1. Oktober od. spät. als Guts-, Villen-

Gärtner Stellung, wo ihm Verheirath.

gestattet wird. Prima Zeugnisse stehen

zu Diensten. Meldung. verb. brfl. n.

Nr. 4114 an die Exp. des Gesell. erb.

Jun. gebild. Mann, 28 J., ehem.

Suche für mein Destillations-Geschäft
per 1. Juli cr. einen tüchtigen, [3893]
 jungen Mann

der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat,
als Verkäufer. Gehalt bei freier Stat.
Markt 300.— per Anno.
J. Gruhn, Marienwerder.

Für meine Branerie suche ich zum
Besuche der Kundschaft u. fürs Comtoir
einen durchaus tüchtigen
 jungen Mann.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 3645 durch die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Für e. Colonialw.-u. Dest.-Geschäft
suche ich sofort oder p. 1. Juli cr. einen
tüchtigen **jungen Mann.** J. Glawatz,
Boien, Große Gerberstr. 9. [4107]

Junger Mann
für Weinhandlung per 1. Juli cr. ge-
sucht. Derselbe soll hauptsächlich in der
Weintraube (mit warmer Küche) Ver-
wendung finden. Offerten nebst Zeug-
nisabschriften und Gehaltsansprüchen
bei freier Station und Wohnung werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 4151 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Für mein Colonial-, Materialw.-,
Eisen- und Schankgeschäft suche zum
1. Juli cr. einen
 jungen Mann. [4146]

In den Meldungen bitte Gehaltsanfr.
anzugeben und Photographie beizufügen.
H. d. Lenz, Brechlan Westpr.

Zum 1. resp. 15. Juli cr. suche ich
einen in der Mühlenbranche erfahrenen,
euergeischen, soliden
 jungen Mann

zur Expedition und Beaufsichtigung der
Reute in Mühle, Speckerei und Wirt-
schaft. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen
zu senden an
Hermann Claassen, Tiegendorf.

Suche einen jüngeren, flotten
 jungen Mann

für mein Material-, Schank-, Kurz-
waren-, Mehl- und Getreide-Geschäft,
sowie einen
[4022]

Lehrling
achtbarer Eltern, evangl. Confession.
Offerten unter O. C. postlagernd
Tiegendorf erbeten.

Suche zum 1. Juli cr. tüchtigen
 jungen Mann

für mein Getreide-Geschäft, welcher erst
kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und
mit Buchführung vollständig vertraut
sein muß.
[3726]
E. Jankowski, Sandberg in Pst.

Sch suche für mein Tuch-, Mann-
factur-, Modewaren- und Confe-
ctionsgeschäft
einen **Gehilfen**

zum sofortigen Eintritt.
J. F. Rahm, Tiegendorf.

Ein älterer, umsichtiger
 erster Commis

Spezialist der deutschen wie polnischen
Sprache mächtig, firm in Expedieren,
dabei befähigt, strenge Ordnung und
Aufsicht im Geschäft zu führen, wird
per 1. Juli cr., bei hohem Gehalt ge-
sucht. Offerten nebst Abschrift von
Zeugnissen u. Photographie sub J. A.
109 an die Expedition der Boiener
Zeitung erbeten. [3504]

2 ältere Commis

bei hohem Gehalt, [4008]

2 jüngere Commis

bei hohem Gehalt, suche von sofort.
Persönliche Vorstellung.
E. Gschat, Thorn.

Colonial-, Destillations- u. Bier-Geschäft.

Für mein Materialwaren- und Des-
tillations-Geschäft suche ich zum 1. Juli
einen **jüngeren Commis.**

A. S. Claassen Nachf., Dirschau.

Wir suchen einen
 tüchtigen Destillateur

der die selbständige Führung eines
Dampf-Rectifik.-Apparates überneh-
men kann, der polnischen Sprache mä-
chtig ist und im en gros & detail-
Geschäft thätig sein muß.
H. d. Lenz, im Juni 1894.

S. Lewinsohn & Comp.,
Dampf-Destillation und Spirit-Fabrik.

Gewandter Zeher

findet zum 25. d. Mts. ab dauernde
Stellung in Franz Nelson's Buch-
druckerei, Neuenburg Wpr. [4079]

Bureau-Beamten-Gesuch.

Für meinen nach Erleben versehenen
Bureaubeamten suche ich einen soliden,
tüchtigen, unverheirateten Beamten
zum 1. Juli d. J. Derselbe muß mit
dem Kassensystem genau vertraut sein,
hat die Güte, Rentanten, Steuer- und
Kassentafeln zu führen, auch ausfüh-
rende als Amtseigenschaft zu führen. Be-
werbungen mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsforderungen sind einzusenden
an das
[4039]

Graf. Rentamt Ostromecko.

Gesucht ein
 Bureaugehilfe

welcher die Registratur zu führen ver-
steht. Anfangsgehalt monatlich 30 Mk.
Ag. Spezial-Commission Graudenz.

Für mein Herren-Konfektions-
Geschäft nach Maß suche per sofort
einen **jungen, tüchtigen** [3944]

Zuschneider

der gleichzeitig flottes Verkäufer sein
muß. Polnische Spr. erwünscht, jedoch
nicht unbedingt erforderlich. Offert. mit
Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsan-
sprüchen unt. 5576 W. befördert die
Annoncen-Exped. von Saaßenstein
& Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. G. Meißner,
Elbing, Wasserstraße 18. [4113]

Ein j. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
D. Voerde, Osterode Wpr. [3729]

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stellg. bei
J. B. Salomon in Thorn. [3982]

Ein Hornbrechlergehilfe

der Schirm- und Brochereparaturen
versteht, sucht Stellung. Offerten er-
beten an A. Müller in Elbing, a. d.
Georgendamm 16. [3982]

Ein Sattlergehilfe

und ein **Lackier**

auf Wagenbau erhalten sogleich Be-
schäftigung bei
[4172] Lippert,
Marie nwerder.

Ein unverh. oder verheirateter
 erster Kastenmacher

der gleichzeitig zeichnen kann, findet in
meiner Wagenfabrik gleich oder später
dauernde, lohnende Beschäftigung. Of-
fert. nimmt entgegen
[3471] Otto Roschat, Tilsit.

Stellmacher, Tischler,

Bürstenmacher, Frauen,

Mädchen und Knaben

erhalten in unserer Bürstenfabrik
dauernde Beschäftigung. [4165]
Wilhelm Boges & Sohn.

Ein Stellmacher-Geselle

erhält von sofort Beschäftigung. [3823]
A. Niedlich, Stellmachermstr.

Einen Tischlergehilfen

verlangt
[4181] C. Müller, Graudenz,
Unterbergstr. 9.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
S. Witte jr., Unterthornestr. 6.

Tüchtige Kupfer- und

Eisenarbeiter

können sofort eintreten bei
[3995] M. Jähnsdorf, Graudenz.

Ein tücht. Wirtchergehilfe

findet bei gutem Lohn oder Alford von
sofort Stellung. [3874]
A. Döste, A. Albrecht
bei Rosenburg Wpr.

1 od. 2 Schneidergesellen

sucht von sofort
[4084] Linda, Schneidmstr., Gr. Leisnau.

2 tüchtige Schneidergesellen

und
einen **Lehrling** sucht sofort [4184]
C. Seydel, Graudenz, Herrenstr. 12.

Schneidergesellen

können von sogleich eintreten bei
[4024] Teichle, Sommeran.

2 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Z. Stowronski, Schneidmstr.,
Strasburg Wpr. [3841]

2 Klempnergesellen

verlangt B. Dreuning, Getreidem. 2.

Former

finden dauernde Beschäftigung. [4018]
E. Hahn, Schöned Wpr.

Ein gewandter, zuverlässiger aus-

gebildeter, unverheirateter

Maschinist

findet nach persönlicher Vorstellung
zur Führung des Dampf-
Apparates bei hohem Lohn von
sofort dauernde Stellung in Dom.
Kaczyniewo bei Linslaw. [3231]

Suche sofort einen zuverlässigen,
nächternen
[4088]

Maschinisten

bei hohem monatlichen Gehalt, der ver-
traut ist mit Schmelzarbeit und Dampf-
maschinen selbst zu führen. Persönliche
Vorstellung, Stelle dauernd.

Dampfziegelei Guttstadt Opr.

Harmonika-Arbeiter

für Reparaturen findet sofort lohnende
Beschäftigung bei
[4049] Rob. Krause, Danzig, Hg. Geistthor.

Gesucht jüngerer, brauchbarer Mä-
der, in Kundenmüllerei gut bewan-
delt. Melb. mit Altersangabe zu richten
nach Mühle Pneltz bei Köhnel. [4106]

Die Assistentenstelle

auf dem Anstellungs-Gut Konary bei
Bavros ist von sofort zu besetzen.
Gehalt 450 Mk. bei freier Station
excl. Wäsche. [4077]

Geeignete Bewerber wollen sich bei
dem Unterzeichneten melden.
Benghoff, Kietal. Gutsverwalter.

Feldinspektor

led., bei 450—600 Mk. per Juli gesucht
Poln. Sprache erforderl. [3545]
von Drwieski & Langner, Posen.

Ein energischer und umsichtiger,
solider, unverheirateter
[4142]

Inspektor

der auch selbstständig disponieren kann,
im 3. Kübelbau gründlich weis, weiß,
politisch sprich, findet zum 1. Juli
dauernde Stellung. Gehalt 900 Mk.
Nur Bewerbungen mit allerbesten mehr-
jährigen Zeugnissen werden berücksichtigt
und sind unter G. R. postlagernd
Thorn einzusenden.

Vertretung.

Zur Vertretung auf 6—8 Wochen
wird für ein Gut von 1300 Morgen
ein tüchtiger Landwirth gesucht, der
selbstständig wirtschaften kann. Of-
fert. unter O. S. postlagernd Bergenthal
Dörren. [4087]

Wirthschaftsaffident

poln. sprechend, bei 360—450 Mk. ge-
sucht, per Juli. [3546]
von Drwieski & Langner, Posen.

Ein II. Beamter

zur Beaufsichtigung der Gespanne gegen
300 Mk. Gehalt gesucht. [3860]
Paesler, Mienchen per Bahnhof
Milaufen.

Dom. Lachewo bei Brust Ostbahn
sucht vom 1. Juli einen euergeischen,
 jungen zweiten Beamten.

Gehalt 300 Mark excl. Wäsche. [4103]

Ein Feldinspektor

bei 600 Mark Gehalt und Dienstf. ge-
sucht. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4034 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zuverlässiger, unverheirateter

Inspektor

wird von sofort oder 1. Juli gesucht.
Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an
Dom. Stanom in bei Brudna.
Dasselbst kann sich auch ein selbst-
thätiger, unverheir.

[4139]

Gärtner

melben. Gehalt 150 Mk. u. Lantieme.
Der 1. Juli und zu früheren Ter-
minen suche ich unverheir.

[527]

Wirthschaftsbeamte

Suche von sofort für mein Grund-
stück, 2 Hufen groß, einen tüchtigen
 Wirthschafter

der selbst mitarbeiten muß. [3012]
Sichau b. Altfelde, d. 8. Juni 1894.
Antonie Klingenberg, Hofbesitzerin.

Einen Wirthschafts-Cleven

aus guter Familie, sucht v. 1. Juli cr.
ab ohne Pensionzahlung [4093]
J. Rahm, Sullnowo b. Schwes
(Weichsel).

Ein tüchtiger und energischer
 Vorarbeiter

welcher kleine Erbsenarbeiten selbstständig
leiten kann, wird zum sofortigen An-
tritt gesucht von
[3880] M. Rebmowski, Radosz,
Kr. Strasburg Wpr.

1 tüchtiger Vorarbeiter

für Erbsenarbeiten mit 10 Arbeitern kann
sich melden. [4140]
E. Dalchow, Schachtmeister,
Gora bei Bnin.

Ein Viehhirt

verheiratet, der zuverlässig ist, einen
Wirtshaus zur Hilfe am Stall stellen kann,
wird gegen hohen Lohn und Deputat
zu Johanni oder Martini gesucht von
W. Guth, Barloschno v. Altjahn,
Bahnhof Gerdwin. [4038]

Ein unverh. Kutsher

mit guten Zeugnissen findet sofort bei
hohem Lohn dauernde Stellung bei
Abraham Wicher, Culm,
Thorn Vorstadt. [4078]

Gut Radomno sucht für sofort
einen verheirateten
[3885]

herrschaftlichen Kutsher

mit Scharwerker. Es wollen sich nur
tücht. u. nuchterne Leute melden. Ferner
 eine Köchin

welche gut kochen kann und andere
Hausarbeit verrichten muß.

Ein längerer, gewandter, zuverlässiger
 verheirateter Diener

mit kleiner Familie, wird zum 1. Sep-
tember d. J. von Dom. Groß-
Münsterberg b. Alt-Christburg Dr.
gesucht. [4067]

Jüngerer Hausmann

der lesen und schreiben kann, ehrlich
und fleißig ist, kann sich melden
Marienwerderstr. 43, Hof.

Für mein Hauptgeschäft suche ich
einen **Lehrling.**
A. Glümann Kalkst. i.
Cigarren- u. Tabakfabrik, Thorn.

Ein Lehrling

findet Aufnahme gegen Vergütung für
Kost und Wohnung in der Victoria-
Drogerie von
[4020] Dr. Aurel Krah, Bromberg.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann mit guten Schul-
kenntnissen, verheiratet, kann als Lehrling
in unser Cigarren- u. Tabak-Geschäft
vom 1. Juli ab eintreten. [3876]
A. Zobel & Co., Marienwerder Wpr.

Molkerei-Lehrling

der Gelegenheit hat, das Färräsen zu
erlernen, kann bei 2jähriger Lehrzeit
und Arbeitsentlohnung von Mk. 75,
im 2. Jahr das Doppelte, sofort ein-
treten bei Adolf Penner, Molt-Des-
[3863] Wisch ofswerder Wpr.

Einem kräftigen
 Molkereilehrling

nicht unter 15 Jahren, von sofort sucht
Dampf-Molkerei [4035]
C. Sprötte, Salsnowo.

Für Frauen und

Mädchen.

Gesucht für eine Dame (Witwe, f.
Kinderl.), sof. od. 1. Juli Stell. z. Führ.
d. Haushalts od. Stütze in vornehmer
Familie. Off. unt. W. V. 4669 erbeten
v. d. Bromberger Tagesblatt. [4040]

Eine tücht. Wirthin

gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung
auf e. Gute. Gefl. Off. m. Engag.-Bed.
erb. A. Jonas, Glettkau v. Oliva.

Ein junges Mädchen, 2 Jahre im
Bücherei, als Arbeit thät., m. g. Zeugn.,
sucht z. 1. Juli od. spät. Stellg. m. fr.
Stat., a. Familienanstell. Offerten an
Kellermann, Bütow i. Romm.

Gepr. Rindergärtn.

1. Kl., musik., mit guten Zeugn., sucht
unter beid. Anfr. v. Juli oder später
Stellung auf d. Lande. Offerten werd.
unter E. S. 203 postlag. Schleusenau
bei Bromberg erbeten. [3687]

Ein anst. jung. Mädchen

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung
als Wirthschafterin. Melb. werd. brfl.
unt. Nr. 4133 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Juli eine
 Rindergärtnerin III. Kl.

oder ein zuverlässiges **Rindermädchen.**
Vor. mit Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen an [4066]
Frau Pastor Nerlich, Rakel a. Nege.

Zuverl. ev. Rinderpflegerin

für ein zweijähriges Mädchen per 1.
Juli cr. gesucht, die auch leichte Haus-
arbeit mit übernehmen muß. Zeugnis-
abschriften nebst Gehaltsansprüchen wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 4152
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Suche eine tüchtige
 Buchhalterin

die die doppelte Buchführung gut kennt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter
Nr. 4014 an die Exped. des Geselligen.

Zum 1. August wird in einer Pro-
vinzialstadt Opr. eine ältere, tüchtige

Directrice

bei hohem Gehalt für ein neu zu er-
richtendes **Putzgeschäft** gesucht. Poln.
Sprache erwünscht. Off. mit Abschrift
der Zeugn. und Gehaltsanfr. sub Z.
5577 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Königsb. i. P.

Eine in besserem Putz gewandte
 Directrice

findet per bald nachweislich dauernde
und gute Stellung mit Familien-
anschluss bei Samuel Freimann,
[4080] Schwes a. W.

Suche für mein Putzgeschäft per
1. September eine tüchtige
[4069]

Directrice

Zeugn., Photographie und Gehaltsanfr.
b. fr. Station an [4069]
S. Reinhardt, Friedeberg N.-M.

Suche zum 1. oder 15. August eine
 tüchtige Directrice

für feinen Putz. Reflektantinnen wollen
Photographie, Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche bei freier Station einbringen.
Gustav Rosenberg, Schwes a. W.

Eine tücht. Verkäuferin

aus achtbarer jüdischer Familie, findet
in meinem Colonialwaren- u. Destil-
lations-Geschäft v. 1. Juli Engagement.
Zeugnisabschriften sowie Gehaltsanfr.
sind beizufügen. [4017]
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf,
Schwes (Weichsel).

Eine erste [3789]

Putzarbeiterin

welche selbstständig arbeiten kann
und tüchtige Verkäuferin ist, findet
bei mir von sofort angenehme
und dauernde Stellung. Melb.
bitte Zeugnisse u. Photogr. beizuf.
Poln. Sprache wäre angenehm.

J. Munter

Putz-, Galanterie- u. Weißwaren-
Geschäft,
Zabichin, Kbgz. Bromberg.

Per sofort wird als Verkäuferin für
meine Bäckerei ein anständiges, [4043]
moralisches **Fräulein**

nicht unter 20 Jahre alt, gesucht.
H. H. Flatau, Giesen, Friedrichstr. 9.

Lehrlinge.

Für mein Seifen-Detail-Geschäft
suche ich per 15. Juli resp. 1. oder 15.
August eine sehr gut empfindliche
 Verkäuferin

bei hohem Gehalt. Ferner wird noch
eine Stelle p. 1. Oktob. d. J. vacant.
Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnen
wollen sich möglichst unter Beifügung
der Photographie bewerben. [4098]

Diese erbittet bis zum 23. d. Mts.
nach Kreuznach, Hotel Adler, später
nach Stolp i. Pom.

J. C. Keller Nachf., Wilhelm Kus,
Seifenfabrik in Stolp i. Pom.

Zwei tüchtige [4063]

Verkäuferinnen

der poln. Sprache mächtig, suche v.
1. Juli cr. für mein Galanterie-
u. Kurzwaren-Geschäft. Bevorzugt
werden Damen, welche schon längere
Zeit in der Branche thätig sind.
Den Bewerbungen m. Gehalts-
ansprüchen bitte Photographie bei-
zufügen.

Paul Bock, Culm a. W.

Für unsere Kurzwaren-Abtheilung
suchen wir zwei tüchtige
 Verkäuferinnen.

Nur solche wollen sich unter Beifügung
der Photographie und Zeugnis-Abschrift
mit Angabe des Gehaltsanspruchs ohne
Station melden. [4015]
W. Sprockhoff & Co., Danzig.

Es werden von einem größeren Kurz-
waren-Geschäft am Rhein per 1. Sep-
tember gegen hohes Gehalt
 3 flotte Verkäuferinnen

gesucht. Reflektantinnen bitten, Photogr.
und Zeugnisse beizufügen. Gefl. Offert.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3932
an die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, findet
per 1. Juli cr. in meinem Manufactur-
warengeschäft Stellung. [3928]
J. Krafauer, Camter.

Für meine Gastwirtschaft suche von
sofort ein ordentliches
 junges Mädchen

mit guten Zeugnissen und Kenntnissen
des Geschäfts.
Otto Streuber, Inowrazlaw.

Ein Fräulein

Suche v. Ottb. e. rentable Gastwirth-
schaft od. Ausschank i. d. Stadt od. a. d. Land
zu pachten.Adr. unter 726 an G. P.
Daube u. Co., Danzig. [3935]

Im Schulzenhose.

18 Forts.] Roman von Erich Kott. [Nachdr. verb.]
„Na Dank' der Nachfrage, es passiert so“, brummte der Schulze, lässig die Fingerringe der ihm entgegengetretenen Hand ergreifend, aber dieselben gleich wieder loslassend. „Der Herr Baron will wohl einen Spaziergang machen? Wagen und Pferde habt Ihr diesmal nicht mitgebracht, wie ich vernommen habe? Na, es marschirt sich schließlich auch zu Fuß!“

Ein fahles Zucken ging durch die verlebten Züge Thumar's. „Ich möchte gern einige Worte im Vertrauen sprechen, lieber Bürgermeister“, versetzte er, während er zugleich wie bittend die Hände auf den einen Arm des in Hemdärmeln vor ihm Stehenden legte. „Sie haben doch auch Zeit?“

Winkler schob die Achseln hoch. — „Um, Zeit hab' ich freilich“, brummte er, „ist nur so ein' Sach'. Ich erwart' eigentlich Einen, der des Weges vorüber kommen wollte.“ „Es wäre mir in der That sehr lieb, Sie sprechen zu dürfen!“, sagte Thumar in fast bittendem Ton, während er, ein verbindliches Lächeln um seinen faltigen, eingefallenen Mund, Winkler wie hilfsuchend ansah.

„So kommt in Gottesnamen nur mit hinein in die Stuben, wenn man's hier nicht ausmachen kann“, brummte Winkler wieder. Der Baron ging hinter ihm über den Hof; sein Gesicht wies einen finsternen Ausdruck auf, aber als sie in die Wohnstube eingetreten waren, zeigte er das alte verbindliche Lächeln wieder.

„Ich werd' einen Krug Wein aus dem Keller heraufholen. Es schmeckt sich besser, wenn man die Kehle anfeuchtet“, meinte Winkler und ging dann, ohne seinen Gast erst zum Niederlegen einzuladen, zur Thüre hinaus.

Thumar blieb mit unbegreiflicher Miene mitten im Zimmer stehen; er strich mit der mageren Rechten durch seinen fadenförmigen Bart und seufzte ab und zu tief auf, während zugleich nervöses Zucken, das sich besonders um seine Augen bemerkbar machte, sein Gesicht durchleuchtete.

Es dauerte eine geraume Weile, bevor Winkler wieder kam. Da plötzlich hörte Thumar dessen Stimme wieder auf dem Hofe; als er ans Fenster trat, sah er einen Händler bei dem Bauer im Gespräche stehen, dem Anschein nach behaglich plaudernd.

Thumar biß sich auf die Lippen und trat, um nicht bemerkt zu werden, tiefer ins Zimmer zurück. — „Pach, Pach“, murmelte er, während er die Lippen zusammenkneifte. „Es ist, als ob der Kerl ahnte, weswegen ich zu ihm komme. Wenn ich ihm nicht bittend nahe möchte... wie ich ihm meine Verachtung zeigen... ihm beweisen wollte...“

Er vollendete nicht, sondern setzte sich mit entsetzender Miene auf einem Stuhel nieder. Dort blieb er eine Weile unbeweglich sitzen, bis endlich Winkler's Stimme draußen im Hofe verstummte und derselbe gleich darauf in das Zimmer eintrat.

„Habt ein wenig verziehen müssen, Herr Baron“, sagte er, mit einem derben Kucke den Krug auf den Tisch setzend und alsdann zum Wandischraute gehend und aus diesem zwei Gläser herausnehmend. „War der Votz aus der Kreisstadt; kommt alle Woch' nur einmal, der soll mir ein paar Häcklein Taback mitbringen, mein jetziger ist schier rar!“ Er schenkte lässig aus dem Krüge Weißwein in die Gläser; dann nahm er das feine, klirrende Glas und setzte es an die Lippen. „Ein Wohlsein auch“, brummte er und ließ sich an der anderen Seite des Tisches seinem Gast gegenüber nieder. „Ihr wollt wohl jetzt dauernd hier bleiben?“

„Ja, ich werde wohl in den lauren Apfel beißen müssen“, entgegnete Thumar, der nur an dem Wein nippte und nun, das Glas auf den Tisch zurücksetzend, sich wieder mit der Hand über den Bart strich. „Es ist eine schlechte Zeit, lieber Bürgermeister!“

„Na, soll kann ich gerade nicht behaupten“, meinte Winkler, während er wieder aufstand, zum Fenster ging, dieses öffnete und nun seine kurze Pfeife auskloppte. Dann kam er wieder zurück, zog die Schweinsblase mit Taback aus der Tasche und begann auf der Tischplatte umständlich sich eine neue Pfeife zu stopfen. „Wir geht's ganz gut“, setzte er dann endlich hinzu, während er die Pfeife zugleich in Brand setzte und die ersten langen Züge aus ihr that. „Hab' mir's mein Leben sauer werden lassen und hab' geschafft wie ein Feind; jetzt hab' ich Waken im Sack und kann's aushalten!“

„Aber im allgemeinen sind die Zeiten doch schlecht“, wendete Thumar ein.

Der Andere lachte kurz und höhnisch auf, während er den Baron mit gar eigentümlichem Blicke musterte. „Das ist überhaupt so ein Geschäftswort von guter Zeit und schlechter Zeit“, meinte er dann. „Wer kein Geld im Sack hat, der muß in den guten Zeiten Hunger leiden, und einer, der Waken hat, hält's auch in den mageren Jahre aus.“

„Sie haben gut lachen, lieber Bürgermeister. Ein reicher Mann wie Sie...“, seufzte Thumar.

Winkler lachte nur wieder kurz auf. „Ihr macht wohl Spaß, Herr Baron?“ sagte er dann. „Ich bin doch immer nur ein schlichter, geringer Bauer; aber so ein gar fürnehmer Baron, der auf seinem eigenen Schloß wohnt...“

Das nervöse Zucken ging wieder durch die Züge des Barons. Dieser hüstelte plötzlich und nahm einen Verlegenheitsblick auf dem Glase.

„Also wieder hier?“ sagte Winkler in diesem Augenblick wieder, während er dicke Rauchwolken vor sich hinblies. „Hätt' es nicht geglaubt. Ihr seid doch damals ein wenig plötzlich abgereist; man hat darüber so Manches im Dorfe gemunkelt. Aber ich gab auf so ein Geschwätz nicht viel“, fügte er hinzu, als der gar unbegreiflich Dabeinblickende den Mund zu einer Bemerkung öffnen wollte. „Da ist ja auch heut' wieder das ganze Dorf von Euch voll, führt ein Geschwätz auf, daß man Kopfschmerzen bekommt!“

„Wenn Ihr auf mich hinstellt, so mag das Geschwätz der Wahrheit nahekommen“, sagte der Baron, während er zugleich tief aufathmete. „Mit einem Worte, es geht mir herzlich schlecht und ich habe mich aus der Welt nach dem schon einem Trümmerrücken gleichenden Stammsitz meiner Ahnen zurückziehen müssen. Es wird ja wieder besser werden, nur augenblickliche Verlegenheiten sind es, die mich

bedrücken“, fügte er dann nach einem langen Stillschweigen hinzu, während welchem er vergeblich auf eine Entgegnung des Anderen gewartet hatte. „Aber es wäre mir wirklich damit gedient, wenn... hm, hm, es wird Einem nicht leicht, Derartiges auszusprechen... aber wenn ich, da ich Euch als einen vertrauenswerthen, wohlwollenden Mann kenne, die Bitte an Euch richten dürfte...“ Er schwieg von neuem, offenbar wieder die trügerische Hoffnung hegend, daß Winkler ihm durch ein Wort halbwegs entgegenkäme; als das entstandene Stillschweigen schließlich drückend wurde, schaute er Winkler wie hilfsuchend an.

Aber der Bauer hatte sich auf seinem Sitz zurückgelehnt und paffte mächtige Rauchwolken vor sich hin, unverwandt dabei den Blick, während sein Gesicht einen gar geringfügigen, spöttischen Ausdruck aufwies, auf Thumar gerichtet.

Dieser hüstelte von neuem. „Mit einem Worte“, brachte er dann mit gepreßt klingender Stimme hervor, „wenn Ihr mir etwas Geld borgen wolltet?“

„Und das mir zu sagen fällt Euch so schwer?“ brummte Winkler, nach wie vor den Anderen unverwandt anschauend. „Hab' mir sagen lassen, daß das mit der erste Leihversuch ist, den Ihr in Eurem Leben gemacht habt, Herr Baron. Mit Vergnügen“, fuhr er fort, während er sich plötzlich breit auf den Tisch lehnte und die Pfeife lässig aus dem linken Mundwinkel herabhängen lassend, den Erbleichenden spöttisch anschaute. „Ihr sollt, wie mir schon vor Jahr und Tag berichtet worden ist, ganz und gar in den Schulden stecken, Herr Baron. Wenn Unserer auch mit viel über sein Heimathsdorf hinauskommt, so hat man doch offene Ohren!“

„Ihr seit wirklich recht offenerzig, lieber Bürgermeister“, bemerkte Thumar, der sein Taschentuch gezogen und mit demselben seine Stirn betupft hatte, „es ist richtig, meine Verhältnisse sind nicht die regeltesten, gerade darum würde ich Euch besonderen Dank wissen, wenn Ihr mir mit einem Darlehen aus augenblicklicher Verlegenheit helfen würdet, ich wollte es Euch gewiß zurückzahlen“, setzte er nach einem neuen, beängstigten Stillschweigen in dringendem Tone hinzu. „Meine Einkünfte sind mir noch nicht überwiegen...“

„Ich bin kein Geldverleiher, Herr Baron“, sagte der Bürgermeister dann, während er mit beiden Ellbogen sich auf den Tisch stützte und den Anderen unverwandt anschaute. „Mein Vater selig hat immer gesagt: Geld ausgeben, heißt einen Freund verlieren und einen Feind dazu bekommen.“ Und dann, wenn wir uns auch immer „Guten Tag“ gesagt haben und ich auch zuweilen mit Euch zu thun habe, weil Ihr nun einmal der Amtsvorsteher seid, während ich ja die Geschäfte stets allein besorgt habe... mit dem Geldborgen ist's ein eigen Ding... das Geld ist rund und rollt leicht fort... Nichts für ungut, Herr Baron!“

Thumar biß sich die Lippen fast blutig. Er schaute den Anderen nicht an, sondern hielt den Blick starr zu Boden gerichtet. Seine Gestalt war noch mehr in sich zusammengefallen und helle Röthe brannte dabei bis weit in die Stirne heraus in seinen Zügen. „Auf Ihre Weigerung war ich allerdings nicht vorbereitet!“ versetzte er dann mit zuckenden Lippen. „Ich glaubte, Sie würden bereit sein, mir ein kleines Darlehen...“

„Na, um Eurer Willen will ich 'mal eine Ausnahme machen“, brummte Winkler, während er sich zugleich gemächlich von seinem Stuhle erhob und mit der Linken aus der Hosentasche einen Schlüsselbund hervorholte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine Kunstreise durch Deutschland wird die Römische Stadtspiele am 16. Juni antreten und u. A. vom 24. Juni bis 3. Juli in Berlin spielen.

— [Pension für Ferdinand v. Lesseps.] Um die Familie Lesseps für die großen Dienste zu belohnen, welche ihr Haupt Frankreich leistete, hat die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft beschlossen, ihr ein Jahresgehalt von 125 000 Franken zu sichern. Das Gehalt wird unter die Gräfin von Lesseps, die zwei Söhne ihres Gatten und ihre elf eigenen Kinder so vertheilt, daß sie selbst, so lange Ferdinand von Lesseps lebt, über 65 000 Franken verfügt. Nach seinem Ableben gelangen 20 000 wieder zur Vertheilung unter die acht Söhne und fünf Töchter, denen das Einkommen je auf Lebenszeit gesichert ist. Von dem greisen Familienhaupte hört man, es liege fast beständig im Halbschlummer und dämmere der Auflösung entgegen.

— [Eine Schnurrbartsteuer.] Der Aelteste der Journalisten Belgiens, der Chefredakteur des liberalen Blattes „La Paix“ und Deputirte Herr Coomans, der gleichzeitig Mitglied der belgischen Repräsentantenkammer ist, hat, um die Steuern auf Bier und Kaffee um 50 pCt. zu ermäßigen, beantragt, daß der Schnurrbart besteuert werden soll. Jeder Belgier, der einen Schnurrbart trägt, soll zehn Francs Jahressteuer entrichten, und da nach Herrn Coomans mindestens zwei Millionen Belgier diesen Schmuck tragen, so gewinnt der Staat zwanzig Millionen Francs. Der biedere Deputirte rühmt diese Besteuerung aus doppelten Gründen: sie läßt keinen Betrug zu und ist leichter eintreibbar als die Biersteuer und Kaffeesteuer. Herr Coomans hat vorläufig die Genugthuung, daß sein Antrag mit einem unbestrittenen Heiterkeitserfolge aufgenommen worden ist.

— Mit seiner Braut sollte kürzlich in einem Dorfe bei Halle ein Arbeiter kirchlich getraut werden. Die Traurede des Geistlichen war etwas sozial-politisch angehaucht und befaßte sich insbesondere mit der Haltung der Arbeiter gegenüber der Kirche. Pöflich erhob sich der Bräutigam von seinem Platze, erklärte, daß er auf die Fortsetzung verzichte und verließ mit seiner Braut die Kirche.

— [Unerwarteter Erfolg.] „Den jungen Doktor möchte ich Keinem als Vertheidiger empfehlen.“ — „Aber er soll doch ein ganz vorzüglicher Redner sein.“ — „Gerade deshalb! Kürzlich hat er beim Schwurgerichte die Anschuld eines Raubmörders so glänzend geschildert, daß dieser vor lauter Erschütterung gleich nachher ein Geständniß ablegte!“ H. H.

Wer sorglos lebt in den Tag hinein,
Den werden bald Sorgen fraßen;
Man muß bei Tage wachsam sein,
Sonst kann man bei Nacht nicht schlafen.

Als. Robertich

Briefkasten.

E. C. in M. „Polirtes Geld“ giebt es allerdings. Bei jeder neuen Prägung deutscher Reichsmünzen werden die ersten hundert Münzen, welche fertig gestellt sind, polirt. Dieses polirte Geld wird regelmäßig dem Kaiser vorgelegt, der die Münzen begutachtet. Die Prägung ist übrigens nicht so einfach, wie Sie anzunehmen scheinen, und sie mißglückt manchmal. Vor einiger Zeit hatte die Prägungsmaschine bei dem Buchstaben „M“ des Wortes „Reich“ den unteren Haken ausgelassen, ein Fehler, welcher das Umschmelzen des Goldes nothwendig machte. Außerdem kommt es vor, daß die Münzen nach der Prägung nicht alle gleiches Gewicht haben; sie differiren oft um einige Milligramm. Diejenigen Münzen, welche nicht ganz genau das vorgeschriebene Gewicht haben, werden von der Maschine gleich bei der Prägung ausgeschieden und später wieder eingeschmolzen.

Clara W. Berühmte Männer haben gar nicht selten komische Namen. Der berühmte spanische Dichter Calderon de la Barca hat für unser Empfinden doch gewiß einen prächtigen Namen, und doch lautet die wörtliche Uebersetzung „Kessel vom Raben“. Trauato Tasso bedeutet einen „angeketteten Dachs“, Dante heißt „Dirschfell“, Giovanni Boccaccio „Sans Großmaul“, Bramante, der berühmte Baumeister, erscheint trotz des tolltönenden Namens als ein „Winkler“, und Max Niccolomini dürfte in gutem Deutsch „Zwerglein“ heißen. Leute, die Dachs und Schaf im Deutschen heißen, können sich also recht wohl auf die Namen berühmter Leute berufen, deren Klang gerade auch nicht der schönste war.

J. D. Ein gelbes Männen-Regiment hat seit dem Jahre 1876 in Posen nicht gekantet. Schon seit vor dem Jahre 1876 steht das Kürassier-Regiment „Königin“ (Nr. 2) in Posen.

D. D. 500. Ob Sie unter den angegebenen Umständen besser thun, den geschlossenen Vertrag zu lösen oder auf dessen Erfüllung zu klagen, wissen wir nicht. Entscheiden Sie sich für die Klage, so bedürfen Sie eines Rechtsanwalts, welcher die gestellten Fragen Ihnen beantworten wird.

Vorsichtiger. Sie bedürfen einer Konzeption zum Kleinhandel mit Branntwein und haben Ihr Gewerbe alsbald dem Amtsdirektor Ihres Bezirks zu melden.

A. A. 100. Wir halten die Bezeichnung „Volksanwalt“, welche sich jemand beilegt, der zur Anfertigung schriftlicher Urtheile befugt ist, nicht für einen Titel, dessen Annahme der § 360, 8 des St.-G.-B. mit Strafe bedroht.

Aus deutschen Bädern.

Nordseebäder auf Ehl. Von deutschen Seebädern sind die Bäder auf Ehl einzig vergleichbar mit Biarritz, dem köstlichsten der französischen Seebäder. Die natürlichen Verhältnisse: Strand, Wellenschlag, Seeluft sind unerreicht und trotzdem Ehl bekanntlich den stärksten Wellenschlag besitzt, bedingen die eigenthümlichen Strömungen und Wüchungsverhältnisse doch völlige Gefährlosigkeit des Bades, selbst für kleine Kinder. Wennigstens ist das Tochterbad Westerlands, ca. 1/4 Stunden von diesem entfernt, mit gleichen natürlichen Verhältnissen, nur größere Zurückgezogenheit und Einfachheit bietend. Seit vergangenem Herbst sind die Bäder aus Privatbesitz an die Gemeinde Westerland übergegangen und die Direktion ruht in den Händen des Herrn Oberstleutnant a. D. v. Schöler. Unter der neuen Leitung wird schon seit Monaten an vielfachen Verbesserungen und Neueinrichtungen gearbeitet, um allen an ein Weltbad zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden. Eine von der Seebad-Direktion in Westerland herausgegebene gratis erhältliche Broschüre giebt über alle das Baden betreffende Fragen genaueste Auskunft. E. L.

Weiter - Ausichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
12. Juni: Weiter, normale Temperatur, Häter wolfig, Strichregen. — 13. Juni: Vielfach heiter, wärmer, schwül, Häter regengrohend, Strichweise Gewitter, lebhafter Wind a. d. Küsten.

Thorn, 9. Juni. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen etwas fester, 128-30 Rfd. hell 125-26 Rfd., 131-32 Rfd. hell 127-28 Rfd., 127 Rfd. dunkel 123 Rfd. — Roggen fester, für Totalbedarf gefragt, 119-20 Rfd., 105-6 Rfd., 121-23 Rfd., 107-8 Rfd. — Gerste sehr flau, gute ohne Angebot, Futterer. 85-86 Rfd. — Hafer inländischer guter 123-30 Rfd.

Bromberg, 9. Juni. Amtlicher Handelskammer - Bericht.
Weizen 124-132 Rfd., geringe Qual. — Rfd. — Roggen 106-111 Rfd., geringe Qualität — Rfd. — Gerste nach Qualität 105-115 Rfd. — Bran. 116-125 Rfd. — Erbsen, Futterer. 120-130 Rfd., nach. 150-160 Rfd. — Hafer 125-136 Rfd. — Spiritus 70er 30,00 Rfd.

Berliner Cours-Bericht vom 9. Juni.
Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 105,70 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 101,80 bz. G. Preussische Coni.-Anl. 4 % 105,50 bz. G. Preussische Coni.-Anl. 3 1/2 % 101,90 bz. G. Staats-Anleihe 4 % 100,60 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 100,10 G. Ditt. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 97,70 B. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 97,75 bz. G. Ditt. Preuss. Pfandbr. 3 1/2 % 98,40 bz. Bommersche Pfandbr. 3 1/2 % 99,40 bz. Preussische Pfandbr. 4 % 103,10 bz. B. Westf. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 98,30 bz. Westf. neuländ. II. 3 1/2 % 98,30 bz. Preussische Rentenbriefe 4 % 104,25 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 99,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 121,25 G.

Breslau, 8. Juni. (Wollmarkt.) Der diesjährige Wollmarkt verlief noch bedeutungsloser und flauer als sein Vorgänger. Weit wichtiger als der Verkehr in den Wollhallen war auch diesmal das Geschäft, das sich schon gestern in den Speichern der großen Wollfirmen entwickelte; in nicht zu langer Zeit dürften die Züchter überhaupt gänzlich davon Abstand nehmen, ihre Waare den immer unglücklicher werdenden Konjunkturen des offenen Marktes, sowie den die Preise drückenden Seifen für Aufspeicherung oder Rücktransport auszuweisen. Die Zufuhren zum offenen Markt waren denn auch erheblich geringer als in den Vorjahren und betrugen nur 4800 Ctr. Der ungünstige Ausfall der neuen Wäsche hatte von vornherein die Preisaussichten verbleichtert, und so begannen heute morgen die Verkäufe mit Preisabstößen von 10-15 Mark bei Mittelwollen und 15-20 Mark bei geringeren Wollen, während ganz feine Wollen sich etwas dichter an den Vorjahrespreisen hielten, ohne indeß die alte Höhe zu erreichen. Schweifwollen brachten 38-45 Mark. In Kaufern hat es nicht gefehlt, aber die Stimmung blieb recht flau und nur in Folge der Willfährigkeit der Käufer, die sich unter Umständen noch größere Abschlüsse als die oben genannten gefallen ließen, konnten bis Abends sieben Wästel des Bestandes abgesetzt werden. Auf den Lägern war der Verkehr ziemlich stetig, wenn auch ruhig; die Preise waren dort dieselben, wie am offenen Markte. Die meiste Nachfrage galt den feineren und gut behandelten Wollen, auf welche hauptsächlich die Engländer rekrutirten, während die Mittelfurten an rheinische und lausitzer Fabrikanten abgesetzt wurden. Von Schweifwollen war die Hauptmasse schon in den letzten Tagen durch Großhändler und Wäschereien aus dem Markte genommen worden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crème

Deutsches Reichs-Patent No. 63 592. Von 1200 deutschen Professoren, am Vortage geprüft und empfohlen (die Prospekt findet Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis), neuestes und wirkungsvollstes

Cosmeticum
für die Haut. Anstatt Vaseline, Glycerine, Bor-, Carbol-, Zink-, Salben anzuwenden, da besser, billiger und absolut unerschöpflich. Erhältlich a. M. 1. — und in Zuben zu 50 Pfg. in den Apotheken. Die Verpackung muss die Patent-Nr. 63 592 tragen. Dem lese die Empfehlungen!

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ausrüstung. Feldbahnmaschinen
 baut und erdte Offerte [4045]
 Daniel Lichtenstein, Bromberg.

Reiseförbe
 nur an Wiederverkäufer liefert in guter
 Ausführung, zu allerbilligsten Engros-
 Preisen. Paul Vog, Culm a. B.
 Col. 50-60 neue Delikatessheringe 3,60,
 Col. fettreif. Ia. Matiesheringe 3,60
Riesen-Mäckerflunder
 best. Prachtw., Col. 4 Mt., frei Nachn.
 E. Degener, Export, Zwinemünde.
Feldschmieden u. eis. Karren
 offeriert billig [4046]
 Daniel Lichtenstein, Bromberg.

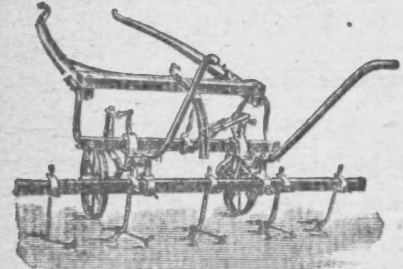
Torfmüll
Streu-Glösel
D.R. Patent.
 (Prospecte
 gratis u. franco.)
 fabriziert u.
 empfiehlt

H. Israelowicz, Bromberg
 Niederlage in Grandenz bei
 (5355 T) **D. Israelowicz.**

Dankagung.
 Ich hatte Magenbeschwerden, fob. ich
 mehrere Tage nichts genießen konnte.
 Darauf hatte sich hart. Durchfall eingestellt.
 Sodas ich zum d. Tag 4-7 mal zu Stuhl im
 Nach dränge der Urin d. Tag über sehr oft,
 wor. ich aber nur ein witz. Teil Wasser
 abschlag. konnte. Ich fühlte mich dab. sehr
 schwach u. ihm müde, d. Appetit w. schlecht
 u. ich hatte in 4 Wochen 14 Pf. abgen. Ich bat
 dab. d. homöopath. Arzt Dr. H. Hoffmann.
Hoffmann
 Nachd. ich die zweite Send. v. Medicament.
 gebraucht h., fühlte ich mich sehr wohl und
 bin vollständig geheilt, wofür ich Herrn
 Dr. Hoffmann besten Dank ausspreche.
 (ges.) Hein. Schwarr. Volk. Ww., Lottin.

Hoffmann
 neureufl. Eisenbau, größte
 Zonfälle, schwarz od. weiß,
 lief. 3. Jahrbuch, 10. Jahr. Ge-
 rantie, monatl. Mt. 20 an
 ohne Preiserhöhung, auswärts
 frt. Probe (Katal., Zeugn. frt.)
 bei Fabrik Gg. Hoffmann,
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Neu! Neu!
Momentsteuer-
Hackmaschine
 D. R. Patent 67 638
 3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen
 stets abgegeben. (849)
Patentinhaber:
A. Lohrke,
 Maschinenfabrik,
 Culmsee Westpr.

Die Cigarren-Fabriken von
G.A. Schütze, Trautenberg i. Schl.
 liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco
 gegen Nachnahme aus den besten amerit.
 Tabacken hergestellt.

Cigarren
 Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 Mt. 1 70 20 25 20 20 30 30 40 50 u. f. w.
 pro Kiste à 100 Stk. Bei weniger
 als 500 Stk. unfrankt. [2329]

Salz-Heringe!
 Räumungshalber offeriere: Schottische
 Hlen-Heringe a To. 16 u. 18 Mt. Schott.
 Torn bellis mit Milch u. Hogen a 16 Mt.
 Holländer Maties-Heringe a To. 20 Mt.
 Hochsee-Hlen a To. 12 u. 14 Mt. Drou-
 theimer Heringe K 20 Mt., KK 22 Mt.
 KKK 24 Mt. Sämtliche Sorten sind
 vom letzten Fange u. in tadelloser Bdg.
 Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen.
 A. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Für 10 Mark versendet die
 Industrie, Aachen, Franzstr. 10,
 eine Nachnahme 3 1/2 Meter Cheviot,
 voll solider Anzugstoffe. Muster
 voll von feinsten Kammgarn-
 hliervon u. von feinsten Kammgarn-
 Tuchen, Cheviotstoffen etc. für Pa-
 letts, Hosen u. Anzüge fro. zu
 Diensten. **Fabrikpreise.**

Mein jetzt schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
 (Schweinefenchennitro), welches als
 Vorbeugungsmittel, wie bei ausge-
 brochener Krankheit unerreicht da steht,
 versendet überallhin portofrei gegen
 Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen.
 Stolz in Rommern.
 124 U1 **Wienandt, Apotheker.**

Nächsten Sonnabend erste Ziehung
der 1894er Weimar-Lotterie
 mit insgesamt [3634]
 6700 Gewinnen im Werthe von 200.000 Mark
 Hauptgewinne im Werthe von
50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.
 u. s. w. u. s. w.
 Loose für zwei Ziehungen **1 Mk., 11 Loose für 10 Mark,**
 gültig für **1 Mk., 28 Loose 25 Mark.**
 (Porto und Gewinnlisten 30 Pf.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Geld-Lotterie.
 Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
3372 Geldgewinne = 375000 Mark.
Hauptgewinn: 90000 Mark.
 Original-Loose à 3 M. — Porto u. Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch
 unter Nachnahme das General-Debit **Carl Heintze,**
 2637] **Berlin W., Unter den Linden 3.**
 In Grandenz zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN. VERLANGE. PROSPECTE

Prima Capillair-Syrup
 in 1/2 Ctr.-Gebinden **A. GROSSE, Bromberg.**
 hat billig abgegeben

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!
 Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich
 werde deshalb in vor kommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel
 empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung.
Dr. Granow, drat. Arzt in Wollin i. P.
Johann Hoff, t. t. Goffierant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Verkaufsstelle in Grandenz bei **Fritz Kyser.**

Selbstthätige Viehtränke
 — gefällig gefüllt — Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
 Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
 — Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rasmuss, Magdeburg.

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten-
und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
 offeriert ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämtliche Dachdeck- und Baumaterialien
 franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps,
Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-
Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Einienstr. 126,
 Lieferantin für Lehrer, Militär- und Beamten-Bereine,
 verwendet die neueste hochartige Singer-Nähmaschine für
50 Mk. bei 14-tägiger Probezeit und 5-jähriger Gar-
 rantie. In allen Orten Deutschlands können Maschinen,
 welche an Private und Beamte schon geliefert wurden,
 besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungs-
 schreiben kostenlos. Alle Sorten Ringstichschneid- u. Hand-
 wertmaschinen, Waschmaschinen, Kollmaschinen, Eis-
 schränke, Fahrräder zu Fabrikpreisen. [0000]
 Leser des „Geselligen“ erhalten gegen Vor-
 zeichnung der Abonnements-Eintittung den-
 selben Rabatt, wie die Mitglieder der Be-
 amten-Bereine.

Aussternern in
Möbeln und Polsterwaaren
 zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
 Prachtvolle reichhaltige Musterbücher
 sende franco zur Ansicht. (1038)

Spezialität: Drehrollen
 für Hand- und Dampftrieb.
 Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
 Bätter und Warmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Viehverkäufe.
Ein dunkelbrauner Ballach
 5 1/2 Jahr alt, 8 Zoll groß, zum Exer-
 zieren, zum Paradebrauch und beim
 Schießen vollkommen ruhig und sicher,
 ist für 1600 Mk. verkäuflich. Besonders
 empfehlenswert ist das Pferd für
 höhere Vorgelege und für jedes Ge-
 wicht geeignet. [3807]
 von K. H. King,
 Premier-Lieut. i. Feld-Artill.-Regt. 35,
 a. St. Schießplatz Hammerstein.

Dom. Strassweg
 ver. Kiefern Westpr.,
 Bahnstation Mon-
 toono und Lauten-
 burg, hat einen hell-
 braunen, 6-jährigen,
 6 Zoll gr., schwer.,
fehlerfreien Ballach
 zum Verkauf. [3976]

Reitpferd
 Fuchswallach, 5-jährig, 5
 Zoll groß, gut angeritten, mit schneidigen
 Gängen und schönem Exterieur, ver-
 kauft preiswerth [4083]
C. Abramowski, Lössau Wpr.

Verkäuflich:
Braune Stute
 Dürrenz, 6 Jahre, 6 Zoll,
 fehlerfrei, truppen- und strassenfromm,
 hervorragende Gänge, auch für schweres
 Gewicht geeignet. [4027]
Glauzrappe (Stute)
 Halbblut, 10 Jahre, 7" truppen- und
 strassenfromm. Beide Pferde tadellos
 geritten. von K. H. King, Lieutenant,
 Danzig.

Ein Dog-cart
 sowie 6-jährige
Fuchsstute
 4 1/2", gefahren und geritten, gute Gänge,
 edel gezogen, vom Königl. Vollblutrenn-
 stadelberg gedeckt, ev. auch Schlitten,
 fogleich sehr billig zu verkaufen.
 Anfragen unter E. B. 10 postlagernd
 Allenstein. (4026)

2 flotte Zucker
 Schwarzschimmel, Wallach und Stute,
 5 1/2-jährig, 5 Fuß 1 Zoll, billig zu ver-
 kaufen. **Oberförsterei Alt-Zablonen**
 [4086] Kreis Ofterode.

Dürrenz. Ballach
 mit Brand, elegant, 6 Jahre
 alt, 5" groß, mit angenehm.
 schaffl. Gängen, kerngesund, truppen-
 fromm, sehr preiswerth verkäuflich.
 Solb. Rammersdorf b. Bremeßlaff.
 Dominium Danuschan bei Rosen-
 berg verkauft:
 1) 2 vierjährige, kräftige
braune Pferde
 zum Reit- und Fahrdienst geeignet;
 2) Wegen Verkleinerung der Schäferei
800 Mutterschafe
 (auch zur Zucht geeignet),
600 Hammel
 (1 1/2-2 1/2 Jahre alt);
 3) ca. 500 Raummeter
Klobenholz
 (hart und weich).
Braune Stute
 ca. 5' 4" groß, 4 Jahre alt, hochlegant
 geritten, steht für den Preis von 1000
 Mark zum Verkauf. Dom. Al. Fauer-
 see ver. Heinrichsdorf, Kreis Reiden-
 burg Ostpr. [4021]

Ein Dog-cart
 sowie 6-jährige
Fuchsstute
 4 1/2", gefahren und geritten, gute Gänge,
 edel gezogen, vom Königl. Vollblutrenn-
 stadelberg gedeckt, ev. auch Schlitten,
 fogleich sehr billig zu verkaufen.
 Anfragen unter E. B. 10 postlagernd
 Allenstein. (4026)

2 flotte Zucker
 Schwarzschimmel, Wallach und Stute,
 5 1/2-jährig, 5 Fuß 1 Zoll, billig zu ver-
 kaufen. **Oberförsterei Alt-Zablonen**
 [4086] Kreis Ofterode.

Dürrenz. Ballach
 mit Brand, elegant, 6 Jahre
 alt, 5" groß, mit angenehm.
 schaffl. Gängen, kerngesund, truppen-
 fromm, sehr preiswerth verkäuflich.
 Solb. Rammersdorf b. Bremeßlaff.
 Dominium Danuschan bei Rosen-
 berg verkauft:
 1) 2 vierjährige, kräftige
braune Pferde
 zum Reit- und Fahrdienst geeignet;
 2) Wegen Verkleinerung der Schäferei
800 Mutterschafe
 (auch zur Zucht geeignet),
600 Hammel
 (1 1/2-2 1/2 Jahre alt);
 3) ca. 500 Raummeter
Klobenholz
 (hart und weich).
Braune Stute
 ca. 5' 4" groß, 4 Jahre alt, hochlegant
 geritten, steht für den Preis von 1000
 Mark zum Verkauf. Dom. Al. Fauer-
 see ver. Heinrichsdorf, Kreis Reiden-
 burg Ostpr. [4021]

Ein Dog-cart
 sowie 6-jährige
Fuchsstute
 4 1/2", gefahren und geritten, gute Gänge,
 edel gezogen, vom Königl. Vollblutrenn-
 stadelberg gedeckt, ev. auch Schlitten,
 fogleich sehr billig zu verkaufen.
 Anfragen unter E. B. 10 postlagernd
 Allenstein. (4026)

Zwei ganz junge Kühe hat abzu-
hochtragende Gränselbe b. Schönsee.
 — Zehn —
13 Stüd Mastvieh
 stehen zum Verkauf in [4075]
 Zittewo bei Al. Gahle.
 Das Dominium Ragowo bei
 Biewiorken hat 12 Stüd 4 u. 5-jähr.
Zug-Ochsen
 von 9-12 Centr. schwer
 zum Verkauf. [3706]

5 gelte Kühe
10 Ochsen, 2 1/2-jährig
90 Rammwollhammel
 2 1/2-jährig,
110 Mutterschafe
 sofort verkäuflich in Höfen bei Niko-
 laiten Wpr. [4081]

Zuchteber u. Sauen
 des so ausserordent-
 lich beliebten
Mecklenburger
 Schlages, welcher sich
 durch leichteste Mast-
 fähigkeit, vorzügliche
 Fleisch-Qualität und
 schweres Körpergewicht
 besonders auszeichnet,
 haben preiswerth ab-
 zugeben
Schroeder & Co,
 Neubrandenburg.

In beliebigen Posten sind wegen
 Ueberfüllung des Stalles
Schweine
 zur Mast, von fester Constitution,
 sowie starke Läufer
 billigst abzugeben. [3862]
Penner, Bischofswerder Wpr.

Wegen Aufgabe der
 Schafzucht verkaufe
200
Mutterschafe
 und 3 schöne [3850]
sprungfähige Böcke
 Kamarkten bei Kornatowo

150 Mutterschafe
 (Rambouillet-Kreuzung), weg.
 Verkleinerung der Schäferei,
 verkauft Marienhof bei Schönsee.
 Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr.
 verkauft 4 junge, sprungfähige
Rammwollböcke.
 Stark entwickelte, gut ge-
 baute, sprungfähige Oxford-
 shirebovns. [4092]

Im Januar und Februar 1893 geboren,
 sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich
 in Annaberg bei Weiden, Kreis Gran-
 denz. Auch sind dort noch einige sehr
 starke, tadellose
zweijährige Böcke
 abzugeben.
200 schöne
Mutterschafe
 mit Lämmern verkauft wegen Wirt-
 schaftsänderung
 Dom. Rarszewo bei Weiden,
 ver. Gnesen. [4143]

160
Mutterschafe
 (Rambouillet) wegen Verkleinerung
 der Schäferei verkauft
 Dom. Fronau ver. Briesen Wpr.